

Volkswacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Marienstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rmt. monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einrichtl. Zustellungsgebühren 2,45 Rmt.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 217 37, Redaktion, 217 38

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärtig 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort: 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Schwere Gesekwidrigkeiten in der Dithilfe

Bevorzugung eines Großgrundbesizers auf Anweisung von Treviranus Auch die Devisenordnung auf höheren Befehl verlegt

Die Sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Preussischen Landtag folgende Große Anfrage eingebracht: „Die Klagen über bevorzugte Behandlung der Großgrundbesitzer in der Umschuldungsfrage sind trotz aller öffentlichen Kritik nicht verstummt. Immer wieder kommen aus bauerlichen Kreisen Meldungen, die erkennen lassen, daß der bauerliche Grundbesitz gegenüber dem landwirtschaftlichen Großgrundbesitz bei der Umschuldung benachteiligt wird. Ein besonders trauriger Fall beweist aufs neue, daß diese Klagen berechtigt sind. In diesem Fall wurde nicht nur die Dithilfe widerrechtlich in Anspruch genommen, sondern es ist scheinbar auch mit den Geldern der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Mißbrauch getrieben worden. Außerdem wurde auf besondere Anweisung auch die Devisenverordnung der Reichsregierung nicht beachtet. Es handelt sich um folgendes: Der Großgrundbesitzer von Plehwe in Dwarischken, Kreis Bittkau, Ostpreußen, beantragte zur Ablösung einer Amerika-Anleihe von 300 000 Mark Barmittel. Er wandte sich zu diesem Zweck an die Landstelle in Königsberg und beantragte 85 000 Mark zur Umschuldungszwecken. Die Landstelle Königsberg lehnte ab. Auf Einweisung des Reichsministers Treviranus als Leiter der Dithilfe

wurde die Landstelle in Königsberg angewiesen, den Kreditbetrag bereitzustellen.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte stellte für denselben Zweck ein Darlehen von 165 000 Mark zur Verfügung, trotzdem feststeht, daß in vielen Fällen Anträge von Bauogenossenschaften auf Gewährung von Hypothekengeldern von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte abgelehnt worden sind.

Die Devisenbeschaffungsstelle in Königsberg verweigerte auf Grund der Devisenverordnung der Reichsregierung die Genehmigung zur Beschaffung der erforderlichen Valuta. Auf besondere Anweisung durch die Devisenstelle bei der Reichsbank in Berlin mußte die Königsberger Stelle dennoch die Genehmigung erteilen. Der Großgrundbesitzer von Plehwe, deutschnationaler Landtagsabgeordneter und Inhaber zahlreicher Ehrenämter der deutschnationalen Volkspartei, ist damit durch Eingreifen seines früheren Parteifreundes, des Reichsministers Treviranus neu saniert worden.

Wir fragen: Sind von Seiten der preussischen Stellen alle Maßnahmen zur Anwendung gebracht, um diese besonders in der Zeit härtester Sparmaßnahmen völlig ungerechtfertigte bevorzugte Behandlung dieses Großgrundbesitzes zum Nachteil der bauerlichen Betriebe, des Mittelstandes und der Bauogenossenschaften zu verhindern?

Hausfuchungen in Nazibüros

Hannover, 22. Oktober. (Eigener Drahtbericht).

Die politische Polizei Hannovers hat am Donnerstag vormittag, unterstützt durch ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei, in sämtlichen Büros der hiesigen Orts- und Gauleitung sowie des sogenannten Gruppenkommandos Nord der Nazis Hausfuchungen gehalten und zahlreiche Akten und Papiere beschlagnahmt. Die Aktion der Polizei erregte größtes Aufsehen in der Öffentlichkeit. Besonders in der Georgstraße, der Hauptstraße Hannovers, hatten sich Hunderte von Menschen eingefunden, die diese Aktion der Polizei mit nicht mißzuverstehenden Worten und Ausdrücken begrüßten.

Zentrumsabfrage an Herrn von Papen

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags befaßte sich am Donnerstag mit den jüngsten rednerischen Entgleisungen des Hauptaktieninhabers der „Germania“ und preussischen Landtagsabgeordneter von Papen. Von Papen, der in Friedenszeiten Militärattache bei der deutschen Botschaft in Washington war, drängt seit Anbeginn seiner wenig rühmlichen parlamentarischen Laufbahn stark nach rechts. Am Donnerstag hat ihm die Zentrumsfraktion in einer heftigen Debatte wieder einmal befehmigt, daß er im preussischen Zentrum ein Eingänger ist und die Fraktion im Gegensatz zu Herrn Papen die Politik des Reichskanzlers Brüning und die der Reichstagsfraktion des Zentrums einmütig billigt. Der einzige Gegner dieser Politik der preussischen Zentrumsfraktion ist Herr von Papen!

Französischer Kredit für Oesterreich

Wien, 22. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Auf Grund von Kreditverhandlungen, die in Paris geführt wurden, hat sich die Bank von Frankreich bereit erklärt, der österreichischen Nationalbank im Wege der Bank für Internationale Zahlungen einen Kredit von rund 60 Millionen Schilling in Devisen zur Verfügung zu stellen. Der Betrag ist zur Abdeckung dringender Schulden zur Verfügung gestellt.

Ein Wirtschaftsprogramm der österreichischen Sozialdemokratie

Wien, 22. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Die Sozialdemokratie hat dem Nationalrat am Donnerstag in Form einer dringlichen Anfrage ein Wirtschaftsprogramm vorgelegt. Sie verlangt Auskunft darüber, ob die Regierung die 40-Stundenwoche einführen, einen paritätischen Arbeitsnachweis schaffen will usw. Die Minister gaben in Beantwortung der Anfrage ausweichende und unzureichende Erklärungen ab.

Grandi Ende Oktober in Berlin

Der italienische Außenminister Grandi wird die Romreise des Reichskanzlers Dr. Brüning Ende Oktober erwidern. Er trifft am 25. Oktober in Berlin ein und wird die Reichshauptstadt am 26. Oktober abends wieder verlassen. Mussolini sieht es vor, nicht in Berlin zu erscheinen.

Die einseitige Zusammensetzung des Wirtschaftsbeirats

Große Mehrheit der Unternehmer - Eine peinliche Entgleisung der Reichsregierung Keine unabhängigen Sachverständigen

Die Reichsregierung hat dem neuernannten Wirtschaftsbeirat durch die Uebernahme des Vorsitzes durch den Reichspräsidenten eine besondere Autorität verliehen. Um so peinlicher wirkt keine in jeder Beziehung einseitige Zusammensetzung, die die stärksten Zweifel auslöst, ob er die ihm gestellte Aufgabe, nämlich die Lösung lebenswichtiger Fragen der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik zufriedenstellend erfüllen kann.

Prüft man die Zusammensetzung des Ausschusses unter dem Gesichtspunkt der sozialen Berufsstellung, so gelangt man zu der Feststellung, daß die in der Reichsverfassung festgelegte Parität zwischen Unternehmern und Arbeitern völlig mißachtet worden ist. Sechs Vertretern von Arbeitern und Angestellten stehen nicht weniger als neunzehn Vertreter der Unternehmer gegenüber, die überwiegend der Großindustrie und Großlandwirtschaft angehören. Ursprünglich ist eine wesentlich andere Zusammensetzung geplant gewesen, durch die das Mißverhältnis zwischen Arbeitern und Unternehmern weniger schroff in die Erscheinung getreten wäre. Nachträglich aber hat man immer mehr Unternehmervertreter herbeigeholt, ohne daran zu denken, daß man auch die Zahl der Arbeitervertreter entsprechend erhöhen müsse.

Würde die Aufgabe des Wirtschaftsbeirates lediglich in einer allgemeinen Aussprache bestehen, so könnte man die einseitige Zusammensetzung als einen Schönheitsfehler betrachten, der zwar einen häßlichen Eindruck macht, aber praktisch keine große Bedeutung besitzt. Die Reichsregierung hat aber mehrfach erklärt, daß der Wirtschaftsbeirat berufen sei, die Unterlage für praktische Entscheidungen zu liefern. Sie will auch die Arbeit in einzelnen Kommissionen aufteilen. Deshalb wird die Wirkung

der zahlenmäßigen Unterlegenheit der Arbeitnehmervertreter sich auch in einer tatsächlichen Beschränkung der ihrer Arbeit gezogenen Möglichkeiten äußern.

Diese Einwände halten wir für umso erheblicher, als die Reichsregierung bei der Zusammenlegung des Beirats vollkommen darauf verzichtet hat, unabhängige Sachverständige zur Mitarbeit heranzuziehen. Keiner der Gelehrten, die Deutschland in so großer Zahl besitzt, und die durch ihre freimütige Kritik an den Fehlern der deutschen Wirtschaftsführung und durch ihre gründliche Kenntnis aller weltwirtschaftlichen Probleme für die Lösung der gestellten Aufgaben besondere Eignung mitbringen, ist für würdig befunden worden, an der schwierigsten Aufgabe mitzuwirken, die jemals einem Volke gestellt war. Es kann nicht angenommen werden, daß das ein Zufall ist und ohne Absicht geschehen sein soll. Man muß vielmehr annehmen, daß die großen Herren der Industrie ihre Mitarbeit nur unter der Voraussetzung zugestanden haben, daß sie unter dem Schutze der Autorität der Reichsregierung und des Reichspräsidenten allein mit den Arbeitnehmervertretern verhandeln dürften.

Daß diese Mängel in der Zusammensetzung des Beirats die Autorität seiner Arbeit von vornherein beeinträchtigen werden, scheint uns danach so gut wie sicher zu sein. Es kommt noch hinzu, daß ihm neben einer Reihe von Herren, die bisher einer weiteren Öffentlichkeit so gut wie unbekannt waren, auch solche Vertreter der Großindustrie und der Großlandwirtschaft angehören, deren wirtschaftspolitische Haltung in besonders starkem Maße der öffentlichen Kritik ausgesetzt war. Das deutsche Volk hat nun einmal in seiner Allgemeinheit kein großes Verständnis dafür, wenn dem Staat zugemutet wird, sich nicht um die Lohn- und

Der Völkerbundsrat verlangt sofortige Räumung der Mandschurei

Eine entschiedene Entschliekung des Völkerbundsrates Noch keine Entschliekung der streitenden Parteien

Genf, 22. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Der Völkerbundsrat hat am Donnerstag nachmittag in öffentlicher Sitzung das Ergebnis seiner Arbeiten internen Verhandlungen in Gestalt einer Formel verkündet, die für die Räumung der Mandschurei durch Japan eine Frist von drei Wochen setzt. Gleichzeitig sollen die Verhandlungen der Parteien beginnen. Der Schutz der japanischen Interessen soll von neutralen Beobachtern überwacht werden. Chinas und Japans Vertreter erbateten bis zum Eintreffen von Instruktionen eine Frist zur Stellungnahme.

Yoshizawa-Japan bekräftigte zu Beginn der Sitzung den Verzicht seiner Regierung auf den Einspruch gegen die Zuziehung Amerikas. Darauf gab Briand die Ueberberst über die seit der letzten öffentlichen Sitzung erfolgten Verhandlungen. Der Konflikt sei in seinen Grenzen behalten worden. Damit habe der Rat seine erste Pflicht aus Artikel 11 des Paktes erfüllt. Dies allein sei aber ungenügend. Die Lösung müsse folgen. Angesichts der dringenden Anschauungen der Parteien habe man doch schließlich nach harter Geduldprobe eine Formel finden müssen, die die oft größte Schwierigkeit im internationalen Leben sei. So habe der Rat endlich ohne die Parteien eine Formel gefunden, die den Parteien zur Äußerung zugegangen sei und gegebenenfalls nach deren Anregungen geändert werde.

Die Entschliekung, die Briand dann verlas, erinnerte an die beiden Parteien an die von dem Rat am 30. September übernommenen Verpflichtungen der Möglichkeit zurückzuführen der japanischen Truppen sowie der Verkleinerung der japanischen Truppen sowie der Verkleinerung der japanischen Truppen sowie der Verkleinerung der japanischen Truppen.

Japan soll mit der Räumung sofort beginnen und die Zurückziehung seiner Truppen in die Eisenbahnzone beschleunigt so durchzuführen, daß sie vor der nächsten Ratsitzung beendet ist. China soll zum Schutze von Leben und Eigentum der Japaner alle Maßnahmen treffen und den chinesischen Behörden, die diese Maßnahmen durchzuführen, Vertreter anderer Mächte begeben, damit diese die Ausführung der Maßnahmen verfolgen können. Ferner werden beide Regierungen aufgefordert, sofort Verträge zur Regelung der Einzelheiten für die Räumung und Uebernahme der eroberten Gebiete zu ernennen, damit diese Operationen regelmäßig und ohne Verzögerung vollziehen können. Unmittelbar nach erfolgter Räumung sollen beide Regierungen die direkten Verhandlungen über die schwebenden Fragen aufnehmen. Zu diesem Zweck hält der Rat die Bildung einer Verhandlungskommission oder eines anderen dauernden Organismus der gleichen Art für wünschenswert. Endlich soll der Rat bis zum 1. November verlag werden. Der Präsident wird

Beste werde demgegenüber benachteiligt. In einem Falle wurde nicht nur die D-Stille widerrechtlich in Anspruch genommen, sondern auch die D-Stille der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Mißbrauch getrieben und die Devisenverordnung der Reichsregierung nicht beachtet worden.

Es handelte sich um den Großgrundbesitzer von Biehme, Mitglied des Landtages und der Deutschnationalen Fraktion. Stürmliches Hört! Hört! links und in der Mitte, der zur Abklärung einer Amerikanleihe 300 000 Reichsmark Barzahlung gebrauchte und von der Landstelle in Königsberg 100 000 Reichsmark zu Umschuldungszwecken beantragte. Als diese abgelehnt, griff Reichsminister Trenkhanus als Leiter der D-Stille ein und wies die Königsberger Landstelle an, den Betrag bereitzustellen. Auch die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte stellte für Biehme ein Darlehen von 165 000 Reichsmark zur Verfügung.

Auch die Devisenordnung der Reichsregierung wurde auf besondere Anweisung der Reichsbank in Berlin zur Beachtung der Reichsregierung durchgegangen. Damit ist der Deutschnationale Landtagsabgeordnete v. Biehme, Inhaber vieler Ehrenämter, durch seinen früheren Parteifreund Trenkhanus launziert worden.

(Stürmisches Hört! Hört! links und in der Mitte.)

Abg. Reiner (Soz.): Es sei charakteristisch, daß der Mißtrauensantrag gegen den Landwirtschaftsminister am Donnerstag gestellt worden ist, noch ehe über die Mißtrauensvoeten über das Gesamtkabinett abgestimmt wurde. Es handelte sich also um einen ganz systematischen Mißbrauch verfassungsgemäßer Bestimmungen. Die sozialdemokratische Fraktion werde sich trotzdem nicht abhalten lassen, für das Wohl des Volkes zu arbeiten. (Großer Lärm rechts und links.) Hierauf verlagte sich das Haus auf Freitag.

Die Notwendigkeit der Tolerierungspolitik

Otto Wels in Hamburg — Nielsenversammlung jubelt der SPD. zu Einstimmige Beurteilung der Spalter

Hamburg, 29. Oktober. (Eigener Funkenbericht.)

In einer von Tausenden von Funktionären beherrschten Versammlung der Delegierten und Parteimitglieder der Sozialdemokratischen Partei in Hamburg sprach am Donnerstagabend Otto Wels. Otto Wels führte unter anderem aus:

„Wir begreifen sehr wohl die Zweifel an der Richtigkeit unserer Politik; denn auch wir haben die Tolerierungspolitik wie die Welt, aber nicht unsere Wünsche sind entscheidend. Es kommt auf die Machtverhältnisse und ihre klaren Erkenntnisse an. Mit Leidenschaft allein ist es nicht getan. So notwendig wie diese Erkenntnis der Machtverhältnisse ist auch die richtige Erkenntnis der wirtschaftlichen Situation. Wir können das Haus, in dem wir selbst wohnen und leben müssen, nicht selbst verbrennen. Dieses Haus ist die deutsche Republik, ist die Demokratie, ohne die das arbeitende Volk nie leben wird.“

Die Sozialisten stützen eine bürgerliche Minderheitsregierung. Nicht aus Selbstzweck, sondern unter schweren Opfern. Die Notwendigkeit dieser Politik hat nach den Septemberwahlen 1930 keiner klarer und besser begründet als Heinrich Ströbel. Inzwischen haben wir Braunschweig erlebt. Dort hat Hitler seine Untertanen beschworen, um Gottes Willen nicht einen Meter vor dem Sieg der Herren zu verlieren. Aber sie — die Herren des Dritten Reiches, diese Schwärmer und Propheten — sie werden die Herren nicht behalten, wenn wir die Herren unser eigen nennen. Um was es geht, das hat der Naziaufmarsch in Braunschweig mit seinen Terrorakten unter Duldung eines Naziministers gezeigt. Braun-

schweig war ein Anschauungsunterricht, ein Anschauungsunterricht, der jeden vernünftigen und belehbaren Arbeiter eines Besseren überzeugen sollte, aber ich frage die Öffentlichkeit, ich richte die Frage an die ganze deutsche Arbeiterschaft:

Was wäre in Braunschweig erst geschehen, wenn am vergangenen Freitag die Regierung Brüning gestürzt worden wäre, gestürzt mit Hilfe der deutschen Sozialdemokratie?

Diese Frage allein läßt erkennen, um was es sich bei der Entscheidung der deutschen Sozialdemokratie im Reichstage gehandelt hätte. Aber trotz der schweren Entscheidung haben sich frühere Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei berufen und bewegt gefühlt zu einer Spaltung. Sie haben damit nur etwas vollendet, dem sie seit Jahren Vorlauf geleistet hatten. Was sie heute tun, ist von langer Hand vorbereitet. Und wenn man dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei heute einen Vorwurf machen kann, dann ist es der, daß er zu spät eingegriffen, daß er den Spalt zu spät das Handwerk gelegt hat. Man mag uns vorwerfen, was man will. Wir haben unsere Pflicht getan. Und was wir getan haben, geschah im Interesse der großen deutschen Sozialdemokratie. In diesem Sinne werden wir weiter handeln: für die Einheit der Partei gegen die Spalter. (Lebhafte, stürmische Beifall.)

Die von mehr als 2500 Funktionären besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung gegen die Spaltungsversuche an.

Glänzender Empfang Lavals in Newyork

Empfang im Rathaus — Sofortige Weiterfahrt nach Washington

Die „Ile de France“ mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval und seinen Begleitern an Bord ist am Donnerstag morgen um 9 1/2 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Newyork an der Quarantäne-Station eingetroffen. Um 13 1/2 Uhr mitteleuropäischer Zeit wurde Laval von einem Komitee der Stadt Newyork unter Führung des Bankiers Wiggin abgeholt und mit der städtischen Yacht Macom unter dem Strengeheut der Schiffe und den Salutschüssen der Forts nach der Battery, dem historischen Landungsplatz der ersten Europäer, gebracht. Dort wurden der Ministerpräsident und seine Begleiter von Staatssekretär Stimson, dem französischen Botschafter in Washington und einem Vertreter des Bürgermeisters Walker begrüßt.

Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich an dem Landungsplatz angesammelt, die immer wieder Hochrufe auf Laval ausstieß. Während eine Militärkapelle die Marschmusik spielte, begrüßten die französischen Gäste und die amerikanischen Persönlichkeiten mehrere Autos, die unter dem Vorantritt britischer Polizeidurch die von Menschenmengen vollgedrängten Straßen der Stadt nach dem Rathaus führten, wo Bürgermeister Walker, umgeben von den Senatsmitgliedern der Stadtverwaltung Laval und seine Begleiter empfing. Im Festsaal hielt Walker eine kurze Ansprache, auf die Laval erwiderte.

Der Ministerpräsident dankte für den glänzenden Empfang durch die Bevölkerung und die Stadtverwaltung und ging dann auf die Weltkrise ein. „Diese Krise — sagte er — legt den leitenden Staatsmännern neue Pflichten auf. Amerika hat mich eingeladen, weil es, wie ich annehme, der Meinung ist, daß in dem allgemeinen Wirrwarr Frankreich dank der Arbeit und Sparsamkeit seiner Bevölkerung gesund und im Gleichgewicht geblieben ist. Dieses Gleichgewicht schließt Frankreich vor der lächerlichen Anklage, eine Hegemonie in Europa ausüben zu wollen. Frankreich ist friedlich, aber seine Geschichte mahnt es zur Vorsicht. Ohne die Würde der anderen Völker in irgendeiner Weise verletzen zu wollen und ohne eine andere Forderung als die nach Frieden zu erheben, verüben wir, daß uns vor allem daran gelegen ist, unsere Sicherheit zu gewährleisten. Die Völker und die Regierungen müssen verstehen, daß die Sicherheit nicht nur durch Formeln ausgedrückt wird, sondern daß sie organisiert werden muß. Wenn Amerika und Frankreich sich verständigen und sich zu einer immer engeren Zusammenarbeit vereinigen, kann man für die Welt eine bessere Zukunft erwarten.“

Laval und seine Begleiter begaben sich nach dem Empfang im Rathaus zum Pennsylvania-Bahnhof, von wo aus sie in Begleitung des Staatssekretärs Stimson und des französischen Botschafters nach Washington fuhren. Zwei Stunden nach der Ankunft in Washington stattete Ministerpräsident Laval Präsident Hoover einen kurzen Besuch ab. Abends gab Hoover ein Essen zu Ehren der französischen Delegation.

senierten, gegen die seltsamerweise die Polizei nicht einschritt, trotzdem eine Genehmigung für sie nicht vorlag.

Die Inflationsschule

Die ertrappten Deutschnationalen versuchen abzuleugnen, daß sie auf eine neue Inflation lossteuern. Mit der größten Dreifigkeit gebärden sie sich, als habe Eugenberg niemals öffentlich die Einführung einer Binnenwährung gepredigt. Dabei zielt die deutschnationale Agitation im Lande offensichtlich auf einen Angriff gegen die Goldwährung ab. In allen deutschnationalen Gruppen diskutiert man über die Parole „Los von der Goldwährung.“

Die „Weimarer Zeitung“ vom 14. Oktober berichtet über einen deutschnationalen Schulungskursus, der sich mit Währungsfragen beschäftigte. Die Leitung lag in den Händen eines Oberleutnants a. D., als Lehrer sprach ein Major a. D. über das Thema: „Gold und Binnenwährung.“ Wie die „Weimarer Zeitung“ berichtet, kam er zu dem Schlusse, daß eine Zusatzinnenwährung das einzige Mittel sei, die deutsche Wirtschaft noch am Leben zu erhalten. Die schwierige Frage, welcher Preismesser der beste sei, um für eine solche Binnenwährung unbeschränktes Vertrauen zu finden, sei für den nächsten Abend offen geblieben.

Angefaßt solcher Vorgänge sind die offiziellen Erklärungen der Deutschnationalen gegen inflationistische Absichten glatt erlogen. Wenn sie schon Schulungskurse für Funktionäre einrichten, in denen die inflationistischen Gedankengänge des Herrn Eugenberg getrichtert werden, so läßt sich nichts mehr bestreiten. Es bleibt dabei: Die Front von Harzburg bedeutet die Inflation und wer sie stützt, der will das Elend von 1923 noch einmal über das Volk bringen!

Ihr Ideal

Die Nationalsozialisten haben sich vor einer offenen Entscheidung über die Forderungen der Arbeiterschaft gedrückt. Sie wissen warum. Würden sie das Programm ihrer Auftragsgeber öffentlich bekanntgeben, so würde ein Sturm der Entrüstung selbst durch die Reihen ihrer Anhänger gehen. Das Stuttgarter Eugenberg-Organ, die „Stuttgarter Zeitung“, hat dies Programm in drei Sätzen zusammengefaßt:

„Wir müssen jeden Arbeitslosen durch Gesetz arbeitspflichtig machen, ohne daß er vorläufig mehr erhält als seine bisherige Unterfrüfung, die vom Staat weitergezahlt wird. Der Unternehmer bezahlt lediglich eine gewisse Zulage für Kleiderverschleiß usw. und die vollen Arbeitslosenversicherungsbeiträge. Jedem Arbeitgeber wird gestattet, gegen eine bestimmte Preisabzehrung seiner Erzeugnisse beim Arbeitsamt zusätzliche Arbeitskräfte anzufordern und zwar so, daß auf je drei bis vier von ihm bezahlte Arbeitnehmer ein vom Staat kostenlos zur Verfügung gestellter kommt.“

Der Arbeitslohn soll an die Höhe der Arbeitslosenunterfrüfung herabgedrückt werden und dann soll obendrein noch der Staat die Löhne bezahlen! Der Unternehmer aber behält die wichtigsten aller kapitalistischen Funktionen, für die er ganz unentbehrlich ist: er leitet den Betrieb ein und zu dem Profit die Löhne, die er sonst den Arbeitern zu zahlen hätte. Das ist ihr Ideal, das ist in drei Sätzen das gesamte soziale Programm der Front von Harzburg.

Genossen Bartels Befinden gebessert

Der Präsident des Preussischen Landtages, Friedrich Bartels, leidet an einer eitrigen Darm-entzündung, die auf die Nieren übergegriffen hat. Das Gesundheitsbild gestaltete sich in den letzten Tagen abwechselnd. Der Befund am Donnerstagabend lautet dahin, daß eine „erfreuliche Besserung“ eingetreten ist. Es besteht die Hoffnung auf eine dauernde Besserung.

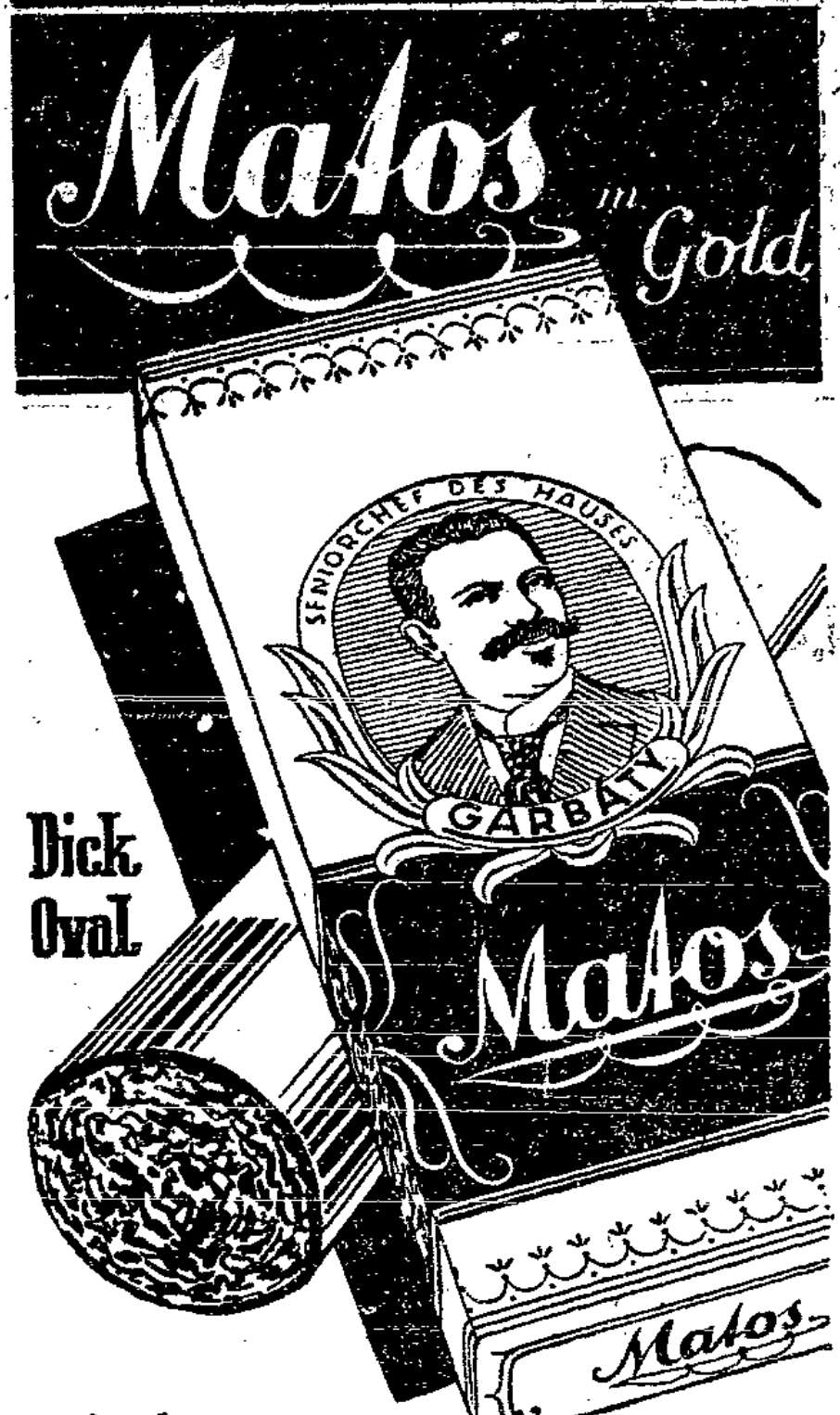
Steuerstreik der Bauern in Schleswig-Holstein

Die von den Nationalsozialisten und von den Rechten der ehemaligen Landvolkbewegung beeinflussten Bauern Schleswig-Holsteins sind dem leinerzeitigen Aufruf des Landvolks gefolgt und weigern sich in zunehmendem Maße, ihre Steuerpflicht zu erfüllen. Die Propagandisten dieses Steuerstreiks sprechen zwar nicht von einer bewußt durchgeführten Steuerabotage, aber die Wirkung ist dieselbe.

Das Finanzamt hat bisher verziehen, Zwangsversteigerungen wegen rückständiger Steuern vorzunehmen, sondern wegen rückständiger Steuern vorzunehmen. Da aber die rechtsradikalen Bauern nicht nur die Abführung von Steuern verweigern, sondern auch die Beiträge zu den Berufs-genossenschaften und den übrigen landwirtschaftlichen Organisationen nicht mehr zahlen, sind verschiedentlich die Organisationen zu Pfändungen und Zwangsversteigerungen geschritten. Dabei ist es die Regel, daß jede solche Zwangsversteigerung zu Tumulten führt. So ist beispielsweise die Versteigerung des Hofes des aus dem Sommerprozeß bekannten Hansen-Breitensfelde, der in der Nähe von Tschense liegt, dadurch verhindert worden, daß der Nazibauer ihre Anhänger von weither mobilisierten und mit ca. 1500 Personen vor das Versteigerungsamt marschierten. Der Versteigerungstermin war vom Landgericht in letzter Minute aufgehoben worden, worauf die Führer eine Demonstration in-

Höchstes Lob!

Kann es für unsere neue



eine bessere Empfehlung geben, als daß jeder, der sie einmal probiert, in ihr die vollwertige Schwester der berühmten

3 1/3 Pfg.

KÖNIGIN VON SABA ohne



erkennt und begeistert raucht.

STADTTHEATER
Freitag, 20 bis gegen 23.15
Die Sietusprinzessin
Sonnabend, 20.15 bis 22.15
Martha
Sonntag, 15.30 bis 18
(Ermäßigte Preise)
Cavalleria rusticana
Der Bajazzo
20 bis gegen 22.45
Boccaccio

Schauspielhaus
Gastspiel
Deutsches Theater, München
Täglich 8 1/2 Uhr
Breslauer Senfation
Im weißen Röhl
Vorverkauf bauernb.
Tel. 363 00 und 335 80

● Spielplan ●
der **Breslauer Lichtspielhäuser**

Walhalla Lichtspiele Wachtplatz Ab 10 vormittags ununterbrochen 2 Großtonfilme: 1. Der Tiger Der 1. Kriminal-Ufa-Tonfilm aus der Unterwelt Berlins mit Charlotte Susa. 2. Boykott (Primanerstre) mit Lil Dagover. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Jugendvorstellung.	Apollo Lichtspiele Adalbertstraße 8 Der Revue-Operetten-Tonfilm: Nur Du Wir dreh'n heute noch ein Ding, Papa! mit Fritz Schulz, Charlotte Ader, Walter Janssen. Dazu das große Schlagerbeiprogramm Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr Jugendvorstellung.	Odertor Lichtspiele Welfenstraße 83 85 Siegfried Arno Ernst Verebes Junkermaus in: Das Geheimnis der roten Katze Der lustigste Tonfilm der Saison. Dazu das große Schlagerbeiprogramm Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr Jugendvorstellung.	Hansa Lichtspiele Matthesstr. 69/71 5, 7, 9 Uhr Lillian Harvey: Willy Fritsch Die Drei von der Tankstelle Dazu Lustspiel, Kulturfilm und Fox-Knende Wochenschau. Sonntag, nachm. 3 Uhr Jugendvorstellung.
---	---	---	--

LOBETHEATER
Freitag 20.15 - 22.45
letzte Aufführung!
Elizabeth von England
Sonnabend, 20.15 (u. tägl.)
Leutnant Komma

Urania
12 Monatshefte und 4 Bücher
Der Deoterarische Kosmos
In besch. durch die Geschäftsstellen
in Zeltino u. die Zeltinostr.

THALIA THEATER
Täglich 20.15 bis 22.15
Mina
Sonntag 15.30 bis 17.30
Freie Bahn dem Südtigen

AKAZAR
Tanzpalast / Varieté
Goldrandsball
Der Brennpunkt der Breslauer Nacht
An Elite-Tagen bis 4 Uhr

LACHBÜHNE
(über Broadway)
Leipziger Sänger
mit neuem Programm
Der Trumpf des Lachens
Publikums-Tanz
Jeder Sonntag 4 Uhr
Familien-Vorstellung

Sehen Sie,



aus diesen Palmen wird das Palmöl gewonnen. Und dieses edle Naturöl findet zu einer neuen Waschkernseife mit Oberschalpressung Verwendung. Das gut getrocknete volle Pfund-Paket enthält 2 Gutscheine und kostet



Die warme
Winterjoppe
in nur gediegenen wetterfesten Stoffen, mit gutem, molligem Futter.

Unsere Hauptpreislagen:
10.50 12.50 15.50 19.50

L. Prager
Albrechtstraße 51
Eingang nur Ecke Schuhbrücke
Gegründet 1860
Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H.
Gartenstraße (Capitol-Haus)

Zentral
Theater - Wesoendstr. 50
Nur bis Mittwoch, den 28. Oktober
(Donnerstag, 29. Oktober geschlossen.)
2 Tonfilme in einem Programm anläßl. einer Ehren- und Fest-woche des deutschen Tonfilms.
1. Pat u. Patachou in ihrem ersten Tonfilm
1000 Worte Deutsch! Noch besser, noch lustiger wie je zuvor, und diesmal sprechend sind wieder diese beliebten Vagabunden.
2. Schachmatt. Ein wundervoller Spitzen-Tonfilm mit Gerda Maurus, Walter Rilla, Trude Berliner, Siegfried Arno.
3. Eine neuartige u. hervorragend. Bühnen-Attraktion zwischen den Blutzüchtern Adell May u. Otto Waldemar
Ferner: **Emelka-Wochenschau!**
Volles Orchester!
Beginn täglich 4.15 - Letzte Vorstellung 8.45

Urania
12 Monatshefte und 4 Bücher
Der Deoterarische Kosmos
In besch. durch die Geschäftsstellen
in Zeltino u. die Zeltinostr.

o Wunder
nur 40 Pfennig.
Morgen hören Sie weiteres!

Primus PALAST
Hubenstr. 10

2 Stunden Lachen!
Die populärsten Komiker wieder in unserem Programm!
Ein Lachschräger bei dem Sie sich wieder köstlich amüsieren.

Wenn die Soldaten...

Eine zwerchlellerschütternde Militär-Posse aus der Zeit des bunten Rockes mit
Greil Theimer Charlotte Ader Ida Wusi
Ernst Verebes Paul Heidemann Thimmin
Ferner: 10922
Der spannende Abenteuerfilm

WAPPENHOF
Heute Freitag, ab 4 Uhr:
Gr. Nachmittags-Vorstellung
mit dem 2. internationalen Oktoberprogramm. Eintritt 30 Pf.
Ab 8 Uhr:
10. Stiftungsfest
der Frauen-Abteilung des Keim'schen gemachten Chors unter Mitwirkung des M. G. V. Frohsian (A. S. B.)
Das ungekürzte Wappenhof-Programm.
2 Kapellen Gr. Ball 2 Kapellen
Eintritt 50 Pf.

ATLANTIK
Gräbener Straße 74 Tel. 585 08
Von Freitag, 23. bis Donnerstag, 29. Oktober
1 Woche!
Bringen wir die beste Tonfilm-Posse
Siegfried Arno
in dem größten Lachschräger der Saison
Um eine Nasenlänge
Der tolle Tonfilm, wo sich jedes weitere Wort erbrigt
Dazu das **ausgewählte törende Beiprogramm**
Auf der Bühne:
I. Katie Loisset Die international. Varieté-Künstlerin in ihren originellen Darbietungen
II. Erhard Metz Der bekannte und beliebte Humorist
Anfangszeiten: 4.50, 6.55, letzte Vorstellung 9 Uhr

Kampf um Mitternacht
mit Richard Talmadge

Ufa-Wochenschau
Sonntag 3 Uhr:
Große Kinder- u. Familien Vorstellung
Wildwest - Sensation - Humor

Täglich 4 1/2 Uhr
Erwerblos
zahlen wochentags zur 1. Vorstellung halbe Preise!

Die „Frauenwelt“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

Frauenwelt

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes.
Preis **35 Pf.** Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern

Der Wahre Jacob

Sozialdemokratisches Witzblatt
Zu haben in den Volkswacht.
Buchhandlungen und bei den Zeitungsträgern

Preis **30 Pf**

Genossen! Fahrräder u. Ersatzteile kauft man billigst. **Fahrradhaus Sieg** (neb. Bank) im **Fahrradhaus Sieg** (neb. Bank) Gegen Organisationsausweis 5% Rabatt

Druderei Volkswacht
Moderne zweckmäßige und saubere Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Das Volkshaus Sprottau
ist ab 1. November 1931 zu verachten. Kaufmännische fähige Bewerber wollen ihre Bewerbung bald einreichen beim
Bezirksauschuß für Schließen
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes
Breslau I, Margaretenstraße 17.

Berkauf
von gebrauchten Möbeln, Hausrat, Nähmaschinen, Uhren, Betten usw.
jeden Dienstag von 13 - 15 Uhr
(1-3 Uhr nachmittags) in der großen Möbelhalle Niedergasse 10 gegen sofortige Barzahlung zu niedrigen Preisen, die besonders herabgesetzt sind.
Wohlfahrtsamt der Stadt Breslau

Sobald erschienen:
Magen- u. Darmkranke
sollten nicht versäumen, das neue Buch von dem bekannten Spezialisten
Sanitätsrat Dr. med. Bieling
zu lesen:
„Heilung von Magen- und Darmkrankheiten“
Preis **2.00 RM.**
Es enthält genaue Angaben über die Erkennung, Diät und Heilung
Volkswacht-Buchhandl. Breslau
Flurstraße 4/6 u. Neue Graupenstraße 5
Auswärts gegen Voreinsendung des Betrages!

WELTBÜHNE Friedr.-Wilh.-Str. 35 Beginn: Fr. 5, Sa. 3, Sonn. 1.8
ASTORIA-PALAST Fürstenastraße 32 Beginn: Fr. 4, Sa. 3, Sonn. 1.8

In beiden Theatern die große
Lustspielwoche
Lachen! • Jubel! • Fröhlichkeit!

Roberts Lucie Englisch Schulz u. Henkels Paulig u. a.
leben durch ein Spiel voll zündender Witz u. überwältig. Komik

Seitensprünge
mit **Otto Walburg**
als **Don Juan wider Willen**
Der **magische Eckehard**

Der Schwank der Schwänke!
Seitensprünge
mit **Otto Walburg**
als **Don Juan wider Willen**
Der **magische Eckehard**
Oskar Emil aus Breslau beim Studium des Berliner Nachbessens

Ferner: Ein Richard-Talmadge-Abenteuer-Film
Ferner: Ein Ken-Maynard-Abenteuer-Film
Ferner: Ein Evy-and-Marry-Abenteuer-Film
Ferner: Ein Evy-and-Marry-Abenteuer-Film

Bettfedern
jetzt bedeutend billiger!

Bettfedernhaus „Westend“
Friedr.-Wilh.-Str. 67 - Tel. 256 36.
Erstkl. Bettfedern-Reinigung Pfund nur **30**

Uhren u. Goldwaren
Spezialität
Fugelose Trauringe
Paul Alter
Kupferschmeldestraße 17
Neben Haischstraße

Volkstümliche Arztkunde
Jeder Band nur **Mk. 2.-**

Dr. Bieling: **Heilung von Magen- und Darmkrankheiten.**
Dr. Hoppe: **Krampladern und Hämorrhoiden.**
Dr. Hoppe: **Heilung von Rheuma u. Gicht.**
Dr. Hoppe: **Sexualleiden.**
Dr. Hoppe: **Ueberwindung der Wechseljahre.**
Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Arterienverkalkung.**
Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Korpulenz.**
Zu haben in den
Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstraße 5 :: Flurstraße 4-6.

Kleiner Anzeigen
find in der **Volkswacht**
billig u. erfolgreich

Kleiner Anzeigen
find in der **Volkswacht**
billig u. erfolgreich

Um Neubaumieten und Wohlfahrtsunterstützungen

Eine lebhaftere Sitzung des Stadtparlaments

Sozialdemokratische Dringlichkeitsanträge — Demagogische Agitationsanträge der SAP. nur um den Anschluß mit den Kommunisten nicht zu verlieren — Spaltung bei den Spaltern bei der Abstimmung über kommunistische Anträge

Schon beim zweiten Tagesordnungspunkt kam es zu einer umfangreichen Aussprache. Der Stadtverordneten-Versammlung am 3. September hatte ein sozialdemokratischer Antrag über Mietenentfaltungen in Neubauwohnungen vorgelegen, den der stellvertretende Vorsitzende damals ohne Aussprache in die Ausschüsse 5 und 8 verwies. Dort fand ein Vortrag des Stadtv. Otto (Soz.) eine Mehrheit, den er nun auch als Berichterstatter im Plenum vortrug und mit dem der Magistrat erachtet wird. Der Stadtverordneten-Versammlung innerhalb eines Vierteljahres eine Vorlage über den Bau von Kleinstwohnungen nach dem Stile der in der Öffentlichkeit vielfach erörterten Erwerbslosenwohnungen zu unterbreiten. Bei diesem Plane, der Gas-, Wasser- und Stromanschluß enthalten und 1000 Quadratmeter Gartenland vorzehen soll, handelte es sich, wie Stadtv. Otto hervorhob, lediglich um einen Plan, der einmal ausgearbeitet werden soll.

Die weitere von den Ausschüssen empfohlene Vorlage machte die Sozialdemokratischen Antrag zu eigen und befragt:

- Der Magistrat wird ersucht, bei den zuständigen Stellen der Reichs- und Staatsregierung darauf hinzuwirken, daß
 - die Verzinsung der Hauszinssteuer-Hypotheken,
 - die gesetzlich vorgeschriebene Abschreibung der Gesamtkosten von mit Hauszinssteuermitteln errichteten Wohnungsneubauten,
 - die Tilgung der Hauszinssteuer-Hypotheken auf 10 Jahre ausgesetzt,
 - die Tilgung der Hypotheken der öffentlichen Hand, der öffentlichen Anstalten usw. entsprechend herabgesetzt wird. Die durch diese Maßnahmen ersparten Summen sind restlos zum Zwecke der Mietenentfaltung in Neubauwohnungen zu verwenden,
 - das Reich Mittel zur Verfügung stellt, um die Mieten auf 100 Prozent des Friedensniveaus zu senken,
 - die durch gemeinnützige Wohnungsbauvereine errichteten Wohnungen dem Mieterzuschußgesetz unterstellt werden.
- Bis zur gesetzlichen Regelung wird der Magistrat ersucht, unverzüglich Sicherungen dafür zu schaffen, daß das Wohlfahrtsamt allen zahlungsunfähigen Mietern, die durch die bekannten Notverordnungen Gehalts-, Lohn- und Rentenabbau erfahren haben, insbesondere den Erwerbslosen, zur Erhaltung ihrer Wohnung Mietsbeihilfen rechtzeitig, mindestens in der Höhe gewährt, wie es bis zum 31. Juli 1931 seitens des Magistrats, Abteilung für Kleinwohnungsbau, geschehen ist.
- Die Rückkurse aus den in Breslau bargehaltenen Hauszinssteuer-Hypotheken sind, soweit sie für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, restlos zum Zwecke der Mietenentfaltung in Neubauwohnungen zu verwenden.
- Es sind unverzüglich Maßnahmen zu treffen, wodurch die Ermittlung von Neubaumietern, die sich nach der Prüfung des Wohlfahrtsamtes in unverschuldeter Notlage befinden, dann vorzuziehen wird, wenn die Beschaffung einer ausreichenden und menschenwürdigen Wohnmöglichkeit nicht gesichert ist.
- Es ist bei der Reichs- und Staatsregierung dahin zu wirken, daß eine dem Gehalts- und Lohnabbau entsprechende Senkung der Mieten durchgeführt wird.

Nachdem auch Stadtv. Blank (Soz.) dem Antrag als Berichterstatter beitrug und um Zustimmung ersuchte, marschierte

hauptsächlich keine Anträge zugunsten der Armen einbringen. Dazu sind neben der SPD. jetzt nur noch die Spalter da. Unser neuer Fraktionsvorsitzender, Karl Pietisch, wehrte die Stänkereien seines Namensvetters vornehm damit ab, daß er in der Polemik die Geschäfte der „Harzburger“ nicht bejagen wolle. Er stellte nur fest, daß Fritz Pietisch dem Magistrat Winke erteilt habe, die sozialdemokratischen Anträge abzulehnen.

Die Ehrlichkeit der Spalter bei ihrem Eintreten für die Armen geriet dann aber ganz uferweitert in ein Brillantfeuer. Die Genossin Wittner enthielt, daß der zu den Spaltern übergegangene Kneiff ausgerechnet in der Sitzung des Hauptauschusses des Wohlfahrtsamtes fehlte, wo die Herabsetzung der Miete auf der Tagesordnung stand. Sie habe später Kneiff deswegen zur Rede gestellt und dieser habe ihr gesagt: „Wir haben jetzt wirklich etwas anderes zu tun.“ So sehen also die zur Vertretung von Arbeiterinteressen gewählten Leute aus. Kneiff hat mit Parteispaltung zu tun, er muß mit der „Fackel“ herumleuchten, das ist wichtiger als die Abwehr reaktionärer Anträge beim Wohlfahrtsamt!

Und dazu sagte der Kommunist Udel: Da seht Ihr's, Ihr Demagogen, bis jetzt habt Ihr uns angegriffen, wenn einmal einer fehlte, und was macht Ihr?

Viel Vergnügen bereitete bei allen bürgerlichen Parteien aber auch die erste Spaltung der Spalter. Es handelte sich um die Unterstützung eines ziemlich hahnenbüchernen kommunistischen Antrages. Dabei zerfielen die Spalter in zwei etwas ungleiche Hälften, die eine Hälfte ging mit der SPD., die andere setzte noch die sozialdemokratische Tradition fort, unsinnige Anträge nicht zu unterstützen. Und während der ganzen Sitzung hopste Ernst Eckstein eifrig herum zwischen Udel und Fritz Pietisch, zwischen Jylla und Stope, darüber wachend, daß die „Einigkeit des Proletariats“ gewahrt blieb. Ja, es war ein trauriges Bild, das gestern von den Spaltern dargeboten wurde, der Breslauer Arbeitererschaft im höchsten Maße unwürdig!

Die Sitzung, die um 17 1/2 Uhr vom Vorsitzenden, Genossen Bandmann, eröffnet wurde, fand sozusagen im Zeichen der SPD. Wenn die Wichtigkeit der einzelnen Parteien mit der Länge der Reden gemessen werden könnte, wäre die neue erstmalig aufgetretene SAP. am Schluß der Sitzung als die wichtigste aus dem Stadtparlament herausgegangen.

Stadtv. Rogam (Miet.) bemängelte das Fehlen einer Notverordnung über die Senkung von Hypothekenzinsen und kritisierte die langsame Art des Wohlfahrtsamtes bei der Erledigung der Anträge auf Mietsbeihilfen. Unerwartet erklärte sodann der Stadtv. Wolf (Staatsp.), daß er sich in Uebereinstimmung mit der SAP. befände, soweit es sich um die reaktionäre Angelegenheit der SPD. handele. (Zuruf des Stadtv. Karl Pietisch: Wann treten Sie über?)

Im Laufe seiner Rede wandelte er sich aber schnell noch einmal und erklärte, den Ausschüssen zustimmen zu wollen. Stadtv. Reimann (Komm.) mußte natürlich noch schärfer ins Zeug gehen, um sich von der SAP. zu unterscheiden. Das war aber nicht einfach, denn der Vorwurf der SAP.-Leute, daß die SPD. reaktionärer wie Hitler und Hugenberg sei, läßt sich schließlich gar nicht weiter steigern und so meinte er, in der Verfassung stehe, daß jedem Deutschen eine Wohnung geschaffen werden solle, die SPD. verlange jetzt aber für jeden Arbeitslosen einen Kaminofen. Die Kommunisten fordern deshalb ab 1. Oktober die Einführung der Friedensmiete, Rückgängigmachung aller Zwangsmagnahmen und Mietsfestsetzung für die Arbeitslosen in Höhe der halben Friedensmiete.

Sofort

Spaltete sich die SAP.

als der Vorsteher für diesen Vorschlag die Unterstützungsrage stellte. Die Führer der neuen Partei waren nämlich nicht im Saale und da wußte die Mannschaft nicht, wie sie stimmen soll. Ein Teil der SAP.-Leute stimmten mit den Kommunisten.

Stadtbaurat Behrendt gab nach diesem von der Rechte mit Nachen quittierten Intermezzo einen Ueberblick über die Mietsrückstände in den Stedlungen. Bei den 10 469 in Betracht gezogenen Neubauwohnungen sei bis Ende September ein Rückstand von 3,42 Prozent des Jahresmieteumsatzes zu verzeichnen gewesen. Es werde kein Mieter aus seiner Wohnung herausgeworfen, wenn er bereit sei, umzusiedeln. Wie groß die Schwierigkeiten seien, ergebe sich daraus, daß zur Erörterung von 450 Umsiedlungen mehr als 3000 mündliche Verhandlungen mit den Parteien und ebensoviele Schreiben erforderlich gewesen seien.

Sie erhalten Bescheid

Der sozialdemokratische Fraktionsführer Stadtv. Karl Pietisch reichte sodann mit den Angriffen der ehemaligen Parteifreunde ab, betonte aber vorher, daß es die Sozialdemokratie ablehne, von sich aus solche Kampfmethoden einzuführen. Verständlich sei es, wenn ein neuer Laden auch Werkbellen in seine Eröffnungsbilanz einstellen muß. Wenn die Rechte des Hauses die Reden der SAP. mit Nachen quittiert, so brauchen die SAP.-Leute nicht besonders stolz auf dieses Nachen sein, und wenn sich bei der ersten Abstimmung schon eine Spaltung der Geplankten zeigte, so kennzeichnet das die neue Partei.

Bei dem Vorschlag, einen Plan zur Schaffung von Kleinstwohnungen auszuarbeiten zu lassen, handelt es sich um eine Arbeit des Stadtv. Otto, bei der die sozialdemokratische Fraktion zunächst alle Bedenken hintangestellt hat, weil zunächst nichts weiter als die Ausarbeitung eines Planes gefordert wird. Wo es sich um die Interessen der Arbeitererschaft handelt, verzichtet die Sozialdemokratie auf Nützen, wie sie vorgebracht wurden. Nachdem noch Stadtv. Veunigen (Ztr.) gesprochen hatte, ging auch Stadtv. Otto im Schlußwort auf die Angriffe ein. Er verantwortete seinen Antrag, und wenn er darin die Ausarbeitung eines Planes fordere, so gehe daraus schon hervor, daß nicht jedem einzelnen Bauarbeiter gegeben werden sollen und sich jeder nach Belieben etwas baut. Voraussetzung für ein solches Projekt sei überhaupt, daß Hauszinssteuerermittel zur Verfügung stehen.

Bei der folgenden Abstimmung wurde der Antrag, einen Plan auszuarbeiten zu lassen, ohne die Stimmen der SAP., Nazis und Kommunisten angenommen. Die Anträge B, C, D wurden von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. Während die Teile E und F mit den Stimmen der Linken und des Zentrums angenommen wurden.

Sozialdemokratischer Antrag über Mietenentfaltungen in Neubauwohnungen

Schon beim zweiten Tagesordnungspunkt kam es zu einer umfangreichen Aussprache. Der Stadtverordneten-Versammlung am 3. September hatte ein sozialdemokratischer Antrag über Mietenentfaltungen in Neubauwohnungen vorgelegen, den der stellvertretende Vorsitzende damals ohne Aussprache in die Ausschüsse 5 und 8 verwies. Dort fand ein Vortrag des Stadtv. Otto (Soz.) eine Mehrheit, den er nun auch als Berichterstatter im Plenum vortrug und mit dem der Magistrat erachtet wird. Der Stadtverordneten-Versammlung innerhalb eines Vierteljahres eine Vorlage über den Bau von Kleinstwohnungen nach dem Stile der in der Öffentlichkeit vielfach erörterten Erwerbslosenwohnungen zu unterbreiten. Bei diesem Plane, der Gas-, Wasser- und Stromanschluß enthalten und 1000 Quadratmeter Gartenland vorzehen soll, handelte es sich, wie Stadtv. Otto hervorhob, lediglich um einen Plan, der einmal ausgearbeitet werden soll.

Die weitere von den Ausschüssen empfohlene Vorlage machte die Sozialdemokratischen Antrag zu eigen und befragt:

- Der Magistrat wird ersucht, bei den zuständigen Stellen der Reichs- und Staatsregierung darauf hinzuwirken, daß
 - die Verzinsung der Hauszinssteuer-Hypotheken,
 - die gesetzlich vorgeschriebene Abschreibung der Gesamtkosten von mit Hauszinssteuermitteln errichteten Wohnungsneubauten,
 - die Tilgung der Hauszinssteuer-Hypotheken auf 10 Jahre ausgesetzt,
 - die Tilgung der Hypotheken der öffentlichen Hand, der öffentlichen Anstalten usw. entsprechend herabgesetzt wird. Die durch diese Maßnahmen ersparten Summen sind restlos zum Zwecke der Mietenentfaltung in Neubauwohnungen zu verwenden,
 - das Reich Mittel zur Verfügung stellt, um die Mieten auf 100 Prozent des Friedensniveaus zu senken,
 - die durch gemeinnützige Wohnungsbauvereine errichteten Wohnungen dem Mieterzuschußgesetz unterstellt werden.
 - Bis zur gesetzlichen Regelung wird der Magistrat ersucht, unverzüglich Sicherungen dafür zu schaffen, daß das Wohlfahrtsamt allen zahlungsunfähigen Mietern, die durch die bekannten Notverordnungen Gehalts-, Lohn- und Rentenabbau erfahren haben, insbesondere den Erwerbslosen, zur Erhaltung ihrer Wohnung Mietsbeihilfen rechtzeitig, mindestens in der Höhe gewährt, wie es bis zum 31. Juli 1931 seitens des Magistrats, Abteilung für Kleinwohnungsbau, geschehen ist.
 - Die Rückkurse aus den in Breslau bargehaltenen Hauszinssteuer-Hypotheken sind, soweit sie für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, restlos zum Zwecke der Mietenentfaltung in Neubauwohnungen zu verwenden.
 - Es sind unverzüglich Maßnahmen zu treffen, wodurch die Ermittlung von Neubaumietern, die sich nach der Prüfung des Wohlfahrtsamtes in unverschuldeter Notlage befinden, dann vorzuziehen wird, wenn die Beschaffung einer ausreichenden und menschenwürdigen Wohnmöglichkeit nicht gesichert ist.
 - Es ist bei der Reichs- und Staatsregierung dahin zu wirken, daß eine dem Gehalts- und Lohnabbau entsprechende Senkung der Mieten durchgeführt wird.
- Nachdem auch Stadtv. Blank (Soz.) dem Antrag als Berichterstatter beitrug und um Zustimmung ersuchte, marschierte

die SAP. zugleich mit zwei Rednern auf. In müßiger Weise wandte sich zunächst Stadtv. Stope gegen die Sozialdemokratie, deren Antrag angeblich über die Pläne von Hitler und Hugenberg hinausgehe. Der Antrag wäre so reaktionär, daß ihm die SAP. nicht zustimmen könne, denn selbst Trevisanus hätte für die Arbeitslosenwohnungen nicht so scharfe Bestimmungen vorgegeben, wie die SPD. Stadtv. Kähler, der von Stope bereits als Redner für die Mietenfragen angekündigt wurde, kam aber weniger auf Mietenfragen, sondern ausführlich auf die Spaltung zu sprechen und verteidigte die SAP., die vorher überhaupt kein Mensch erwähnt, geschweige denn angegriffen hatte. Zum Schluß seiner Rede brachte er einen Vorschlag ein, wonach die in der letzten Notverordnung vorgesehene Senkung der Hauszinssteuer zur Senkung der Mieten verwendet werden soll.

Sozialdemokratische Anfrage über Winterhilfsmaßnahmen

Im weiteren Verlaufe kam sodann die folgende sozialdemokratische dringliche Anfrage zur Verhandlung:

Die große Notlage erheblicher Teile der vom Wohlfahrtsamt betreuten Bevölkerung, die sich in diesem Winter ungeheuer zu verschärfen droht, erfordert beschleunigte und besondere Hilfsmaßnahmen, die trotz der finanziellen Notlage der Stadt mindestens in demselben Umfange wie im vergangenen Winter gewährt werden müssen. Was hat der Magistrat bisher für Vorbereitungen getroffen?

Stadtv. Karl Pietisch wies darauf hin, daß es zur Begründung weniger Worte bedürfe, denn nicht Worte, sondern Taten können nur helfen. Notwendig ist es aber zu wissen, was

getan wird, um die Worte des Oberbürgermeisters zu verwirklichen, daß kein Bürger hungern oder ohne Obdach sein soll. Stadtrat Tegner gab für den Magistrat die Erklärung ab, im Rahmen eines Ausschusses nähere Aufklärung abzugeben.

Weiter begründete Stadtv. Frau Wittner (Soz.) einen Dringlichkeitsantrag, der sich

gegen die Verfügung der Kürzung der Mietsätze ab 1. November

wandte und forderte, daß der Magistrat ersucht wird, die Mietsätze der städtischen sozialen Vermieter unter keinen Umständen unter die Beträge vom 1. September 1931 zu senken. Sie berief sich auf einen Beschluß des Hauptauschusses des Wohlfahrtsamtes, wo ein gleicher Beschluß einstimmig gefaßt worden sei, weil es einfach nicht mehr möglich ist, die Mietsätze weiter zu senken. Die Praxis ergebe, daß die Sachberater beim Wohlfahrtsamt nichts anderes mehr tun können, weil sie dauernd mit der Neuberechnung der Unterstützungen in Anspruch genommen würden. Die preußische Notverordnung bestimme, daß das Existenzminimum gewahrt bleiben müsse. Wie das möglich sein soll bei einem Unterstützungssatz von 37,50 vor einen einzelnen Menschen, der davon wohnen, sich ernähren und bekleiden soll, sei nicht ganz einleuchtend. Ueberdies zeige sich, daß die Mietsätze garnicht einmal eingehalten werden, denn im Durchschnitt werde der einzelne Unterstützungssatz nur mit 34 Mark eingelegt. Auch der Mietsatz von 57,50 Mark für ein Ehepaar ist unmöglich auf 54 Mark zu kürzen. Die bewundernswürdige Geduld der Notleidenden solle dem Magistrat zu bedenken geben und ihn veranlassen, seine Verfügung sofort zurückzuziehen. Frau Wittner wandte sich auch noch gegen die geplanten Kürzungen bei den Sozial- und Kleinrentnern sowie beim Jugendamt.

Nachdem Stadtv. Kottusch (SAP.) einen gleichen Antrag begründet hatte, sprach Oberbürgermeister Dr. Wagner. Die Stadt sei leider abhängig von den Stellen, die die Verordnungen erlassen und die Ankündigungen in den Verordnungen, wonach den Gemeinden die Zuschüsse gesperrt werden, wenn sie die Anordnungen unbeachtet lassen, seien leider sehr ernst gemeint. In den nächsten Tagen würden Verhandlungen mit den vorgelegten Behörden stattfinden und es sei zu hoffen, daß die neuen Mietsätze nicht in Kraft treten brauchen.

Was aber sagt Löbe?

Haltet Euch nächsten Donnerstag frei!

Was Kommunisten fordern

Da die SPD den gleichen Antrag gestellt hätten, wie die SPD, benutzten die Kommunisten die Gelegenheit, ihre neuen Koalitionsgenossen in Schwulst zu bringen.

Die SPD, die eben ihren eigenen vernünftigen Antrag vertreten hatte, sprang bei der Unterstützungstrage sofort für diesen bombastischen Antrag Jolla in die Schanze und schloß sich damit eigentlich selbst ins Gesicht.

Stadtv. Baier (Soz.) ging noch näher auf die Nichtigkeiten für die Sozial- und Altersrentner ein. Bei Aufnahmen in die Altersheime seien die Wohlfahrtsbehörden selbst nicht in der Lage, mit den Beträgen auszukommen, die sie sonst als Richtschnur bezeichnen.

Was erinnerte sich der Rede des Stadtv. Fritz Pfeisch, die er am 23. April hielt. Damals warf er den Kommunisten vor, daß sie im Grunde genommen die Regierung Brünning auch tolerieren, weil sie es ja in der Hand hätten, wie die Nazis und Deutschnationalen, dem Parlament fernzubleiben und es damit beschlußunfähig zu machen.

Spalten ist wichtiger, als Arbeit für die Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger

Stadtv. Karl Pfeisch verbat sich die mit solcher Berufstreue zum Ausdruck gebrachte Schulmeisterei. Die Sozialdemokratie wird sich von niemandem Vorhürten über die Einbringung von Anträgen machen lassen.

Im Hauptansatz des Wohlfahrtsamtes, wo es keine Inhaberfunktion gibt, haben es die Vertreter der SPD vorgezogen, gar nicht zu erscheinen.

Rauch befragt hätte, worauf ihr dieser geantwortet habe, daß die SPD jetzt etwas wichtiger zu tun habe, als im Hauptansatz des Wohlfahrtsamtes an Sitzungen teilzunehmen.

Diese Klarstellung brachte die SPD in einige Verwirrung. Stadtv. Kottusch wollte schnell abtreten, daß die SPD überhaupt in diesem Ausschuss vertreten sei, aber Stadtv. Kneiff gab selbst zu, daß er an der Sitzung nicht teilgenommen habe.

Sozialdemokratische Anfrage

wegen besserer ärztlicher Versorgung der Schützlinge des Wohlfahrtsamtes.

Die ungeheuer starke Zunahme der Zahl der Schützlinge des Wohlfahrtsamtes läßt die ärztliche Versorgung, wie sie bisher besteht, durchaus ungenügend erscheinen.

Er kennzeichnete die näheren Umstände, die zu diesen Verhältnissen geführt haben, und auch Stadtv. Tilsner gab zu, daß der Magistrat diese unaussprechliche Entwicklung mit Besorgnis verfolgt habe.

Sinnloser SPD-Antrag

Zum Abschluß spielte die SPD noch ihren Trumpf gegen die Kommunisten aus. Der Magistrat ersuchte um Bewilligung eines zinsfreien Darlehens von 10 000 Mark zur Beschaffung von Winterkleidung für das Fahrpersonal der Straßenbahn.

Die Kommunisten, die es bemerkten, daß ihnen die SPD im Aufstellen von Forderungen das Wasser abgräbt, stimmten zwar schnell mit für diesen Antrag, aber die Sozialdemokratie verzichtete darauf, ein so offenkundiges Agitationsmaßnahme mitzumachen.

Sozialdemokratische Partei

Die Sitzung des eigentlichen Komitees. Das Sekretariat benötigt umgekehrt eine Aufstellung der neu gewählten Funktionäre.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Die ursprünglich für Sonntag, den 25. Oktober, festgesetzte Bestätigung der USL muß aus wichtigen Gründen verschoben werden.

Freiwillige Arbeiterjugend Die ursprüngliche Bestätigung der USL muß aus wichtigen Gründen verschoben werden.

Freiwillige Arbeiterjugend Alle Genossen erscheinen heute zu der um 20 Uhr im Gewerkschaftshaus stattfindenden DVA-Versammlung mit Genossin D u e b y.

Bund der Arbeiterkinderfreunde Die ursprüngliche Bestätigung der USL muß aus wichtigen Gründen verschoben werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Vortruppführer. Heute 18.30 Uhr wichtige Besprechung im Büro.

Konzerte - Theater - Vergnügungen Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Wie ist es mit Langermann?

Vor einigen Wochen ging durch die Presse die Mitteilung über die mögliche Wiedereröffnung der Schuhfabrik Dorndorf durch die Firma Langermann aus Nieder-Auerbach in der Palla.

Proleten-Bühne

Die Tonfilm-Bühne des Arbeiter-Sport-Kartells in der Kadiststraße 20, Ecke Hefenstraße 49, zeigt diese Woche den guten Tonfilm „Der wahre Jakob“.

Silberhochzeit

feier: Genossin Ernst Renke und seine Frau Kartha, Hildebrandtstraße 15. Wir gratulieren herzlich.

Konzert jugendlicher Volkshilfe

Die Breslauer Akademie für Sing- und Sprechkunst unter Leitung des Herrn Direktor Theodor Paul, Breslau, Gartenstraße 46, veranstaltet am Montag, den 26. Oktober, im Kammermusikkreis der Konzerthäuser ein Konzert: Hans-Teleman-Abend jugendlicher „Breslauer Volkshilfe“.

Arbeiter-Sänger-Bund, Bezirk Breslau

Am Sonntag, den 25. Oktober, beginnen wir mit dem Roten Harmonie- und Chorführerkursus.

Zoo-Batterie verlegt

Die Ziehung der Zoo-Batterie ist mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten endgültig auf Sonnabend, den 12. Dezember 1931, verlegt worden.

Freiwillige Versammlung

Die Ortsgruppe Breslau des Deutschen Freiwiliger-Bundes teilt uns mit: Genossin D u e b y spricht heute abend im Gewerkschaftshaus im Auftrag des Deutschen Freiwiliger-Bundes.

Freitag, den 23. Oktober, 20 Uhr, Gesellschaftshaus „Bratislawia“, Mauritiusplatz: Elternmitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Breslau der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde.

Redner: Landes- u. Bezirksvorsitzender Genosse Hugo Müller-Striegau. Thema: Die Breslauer Ereignisse in der Kinderfreunde-Bewegung.

1. Morgenfeier der SPD

Am Sonntag, vormittag 10 Uhr, findet im Heiligen-Geist-Gymnasium, Kaiserin-Augusta-Platz, die erste Morgenfeier der SPD statt.

Der Kampf um die Erde

zur Aufführung erworben. In diesem beispiellosen Film vom Aufbau einer neuen Welt spricht Genosse S a d M. S i p p a n u die einflussreichen Worte.

Parteigenossen in den preussischen Staatsbetrieben!

Genosse Landtagsabgeordneter, Ober-Reg.-Rat, Dr. Hamburger, spricht am Montag, den 25. Oktober 1931, 20 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses über: „Kampfordnungen und weitere Maßnahmen zur Sicherung der Staatsfinanzen.“

Rundfunk von heute

Der heutige Freitag bringt neben einem vorzüglichen musikalischen Programm um 19.30 Uhr ein Schallplattenkonzert „Die Donhofen singen“ und um 21 Uhr ein Konzert aus der Philharmonie Berlin.

Wasserstand

Table with 2 columns: Station (Kathar, Heiligstadt, Schwanenburg, Frau, Leinchen) and Water Level (22.10.31, 23.10.31, 22.10.30, 21.10.30).

Konzerte - Theater - Vergnügungen

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Die Besetzung im Stadttheater ereignet sich nicht nur auf die Rollenreihe, sondern auch auf die Abonnementpreise.

Wo gibt's das noch?

Ein Beispiel von tausenden zu unserer Serie

Hohe Qualität - Niedriger Preis



Sehen Sie sich diesen eleganten Mantel an: er ist mindestens so schön, wie er aussieht

Lesen Sie hier gegenüber, wie dieser Mantel innen und außen zusammengesetzt ist

Für einen solchen Mantel brauchen Sie bei uns nicht 60 und auch nicht 50 M zu zahlen

Hier setzt das C & A-System ein. Der Mantel kostet bei uns, trotz seiner hervorragenden Qualität

mit **42⁵⁰**

Unsere obige Frage wird auch die Ihrige werden, wenn Sie sich diesen Mantel (und ähnliche) einmal bei uns ansehen

Tun Sie's — und —

GEHEN SIE ZU

**Breslau
Ohlauerstr. 10-11
Ecke Altbückerstr.**



Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Das Material dieses Mantels ist natürlich reine Wolle und zwar in einem modernen Diagonal-Muster, das Sie in verschiedenen grauen Farbtönen bekommen können.

Die schöne Fassung ist besonders beachtenswert — die breite Schulterstellung, die anliegende, trotzdem aber modisch volle Form.

Die Innen-Verarbeitung ist ganz hervorragend. Als Einlage (bekanntlich die Seele der Formgebung und Formhaltung des Mantels) dient eine elastische Hänsel Zwirn Roßhaar-Einlage, und zwar handelt es sich in diesem Falle nicht um sonst übliches Stichroßhaar, denn bei diesem Fabrikat sind die Roßhaare nicht lose eingewebt, sondern um einen außerordentlich dünnen Faden spannfest eingewirrt. Daß die Roßhaare also durch den Mantel durchstechen und herausgezogen werden müssen, ist hier ganz ausgeschlossen.

Das Futter, eine gute Kunstseide, gibt dem Mantel auch in seiner Innenseite ein dem Außen würdiges Gepräge und rundet ihn damit ab zu einem Kleidungsstück, in dem Sie sich überall getrost sehen lassen können, das neben seiner Eleganz außerordentliche Haltbarkeit hat, und das man überall sehr viel teurer schätzen wird, als Sie dafür bei uns zahlen.

Politische Nachrichten

Um den Kopf Gottfrieds Feders

Wann beginnt das Meineidsverfahren gegen ihn?

Der Prozeß Feder gegen Trochmann entwickelt sich mehr und mehr zu einem Prozeß gegen das Doppel-leben des „nationalsozialistischen Finanz-ethikers“ — wie Feder sich selbst mit Vorliebe bezeichnet.

Feder erklärt an Eidesstatt, daß seine Wertpapiere lediglich deshalb abgehoben — und zwar ausgerechnet am 8. November 1923! — werden sollten, weil sie „völlig entwertet“ seien. Demgegenüber steht ein Gutachten der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft vom 30. September dieses Jahres, das vorrechnet, daß die „wertlosen“ Papiere in der Hochflut der Inflation am 7. November 1923 noch immerhin einen Goldmarkwert von 11.366,67 gehabt haben.

Feder erklärt an Eidesstatt, daß der Hitler-Butsch ihn am Abend des 8. November 1923 „völlig überrascht“ habe. Demgegenüber steht die eidesstattliche Aussage von Dr. Klotz-Berlin, derzufolge Herr Feder in den Tagen nach dem 8./9. November 1923 bei mehreren Gelegenheiten erklärt hat, „er habe in den letzten Tagen vor dem Butsch nicht gebummelt, habe vielmehr alle Hände voll zu tun gehabt, alle Vorbereitungen richtig treffen zu können“ und „die militärischen Vorbereitungen seien unzulänglich gewesen, die Vorbereitungen aber keines, zuletzten, Ressort hätten geklappt“, schließlich: Zeit genug für alles sei gewesen, Hitler habe ihn, Feder, Göring, Lammann und Kriebel rechtzeitig genug informiert.

Im übrigen übergab Herr Feder dem Gericht eine eidesstattliche Erklärung über die angeblichen Vorgänge um den 8./9. November 1923. Der Rechtsanwalt des Herrn Trochmann beweist, daß diese eidesstattliche Erklärung des Herrn Feder „ungenau, katastrophal und irreführend“ ist. So „berichtigt“ Herr Feder, es sei unwarhaft, daß er „vor dem November 1923“ keine Wertpapiere beiseite habe schaffen wollen; das ist nie behauptet worden, vielmehr ging es immer nur darum, daß Feder im November 1923 diesen Versuch unternommen hat. Das aber muß Feder — eben durch sein Dementi — bekämpfen.

Alles in allem wird der Prozeß, der nur formell gegen Herrn Trochmann geführt wird, ein grauenhaftes Bild von der Wahrheitsliebe und von der „revolutionären“ Gesinnungstreue nationalsozialistischer Prominenten enthüllen.

Was ist hier los?

Hitlers Staatschef Röhm hat folgende Verfügung über reichende SA-Leute erlassen:

„Es wird angeordnet, daß alle SA-Dienststellen ab sofort jede geldliche Unterstützung für die durchreisenden SA-Männer ablehnen. Es ist jedem SA-Mann klarzumachen, daß das Herumtrotzen von Ort zu Ort seine Lage in keiner Weise verbessern kann. Den mit gültigem Partei-Ausweis versehenen SA-Männern kann ab sofort nur eine einmalige Möglichkeit zum Übernachten in den SA-Heimen gegeben werden. Jeder durchreisende SA-Mann, der die Übernachtungsmöglichkeit in Anspruch nimmt, ist verpflichtet, sich vorher vom zuständigen SA-Bezirksleiter untersuchen zu lassen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die durchreisenden SA-Männer das Entgegenkommen und geschenkte Vertrauen auf das größte Mißbrauch haben. Es wird daher angeordnet, daß auf die durchreisenden SA-

Männer auch in dieser Richtung ein wachsameres Auge zu haben ist.“

Verzweifelte Unternehmung vor dem Übernachten, was ist hier los? Was kann los sein, da in den SA-Heimen doch wohl nur Männer übernachten? Aber das ist es eben. Unter den Kritischen von Röhm können auch da gewisse Krankheiten starke Verbreitung finden!

Der Wahlkampf in der Schweiz

Auf dem Boden der Wirtschaftskrise

Vor wenigen Monaten noch schien die Schweiz eine glückliche Insel innerhalb des Weltmeeres der Wirtschaftskrise bleiben zu wollen. Diese Illusion ist nun zerflut: Die Zahl der Arbeitslosen und der Kurzarbeiter steigt, die Zusammenbrüche mehrten sich, eine großzügige Lohnabbaupolitik hat begonnen. Es mehren sich die Anzeichen, daß die Schweiz, wenn auch verspätet, in die Weltkrise einbezogen wird. Ein düsterer Winter voll ungewohnter Schrecken droht!

... Wann wird der Kaffee billiger?

... dann, wenn man 1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner mischt... und das schmeckt auch sehr gut!

Das ist der Hintergrund, auf dem sich der schweizerische Wahlkampf abspielt. Die Krise trifft in der Schweiz eine Arbeiterklasse, die praktisch völlig geschlossen von der Sozialdemokratischen Partei repräsentiert wird und dank ihrer Einheit ungebrochen den schweren Kämpfen entgegensteht, die ihr die Krise auferlegen wird. Sie trifft ein zahlenmäßig ungewöhnlich starkes Kleinbürgertum, das durch die Ereignisse in den Nachbarländern aufgestört, zum ersten Male seine Ruhe zu verlieren und das Schicksal der Proletarisierung zu erkennen beginnt, das die moderne hochkapitalistische Entwicklung dem Kleinbürger und dem Angestellten überall und zwangsläufig vorbehält. Die Krise trifft eine Großbourgeoisie, die in den letzten Jahren dank der Kapitalflucht aus den Nachbarländern über riesige Summen verfügte, ihre Geldhülle in aller Herren Länder machte, durch die Krise in die tausendfältigen Schwierigkeiten des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft einbezogen wurden und ratlos dem wachsenden Unheil entgegenblickt.

So hat die geschichtliche Stunde selbst den Inhalt dieses Wahlkampfes festgelegt, der am 25. Oktober zur Entscheidung steht. Der Kampf wird nicht über diese oder jene Maßnahme der Wirtschaftspolitik geführt, sondern er ist eine große Auseinandersetzung über Kapitalismus oder Sozialismus geworden. Und so ist auch zwangsläufig der Sozialdemokratie die Initiative, der Bourgeoisie die Aufgabe der Abwehr zugefallen. Diese Abwehr ist um so schwächer, als eine Reihe von Skandalen und die zu-

sammengebrochene Banque de Genève in Genf und die sozialdemokratischen Enthüllungen über die riesigen Fantiemezahlungen zur selben Zeit, da eine Welle des Lohnabbaues über das Land geht, außer der politischen auch die moralische Position des schweizerischen Bürgerturns schwächen.

Das unmittelbare Ziel der Sozialdemokratie in diesem Wahlkampf ist, zur stärksten Fraktion im Nationalrat zu werden. Gegenwärtig stellt die freisinnig-demokratische Partei, die sozial etwa der Deutschen Volkspartei in Deutschland entspricht, politisch aber weitaus weniger reaktionär gesinnt ist, mit 58 Mann die größte Fraktion. Es folgt die Sozialdemokratie mit 50 Mandaten. Eine Wahlreform, bestimmt, die Sozialdemokraten zu treffen, hat die Zahl der Parlamentsitze von 198 auf 167 herabgesetzt. Wenn es den Sozialdemokraten gelingt, ihre bisherige Mandatszahl zu bewahren, so dürfte ihr Vorrang vor den Freisinnigen gesichert sein.

Zwar nicht sachlich, aber politisch verbunden mit dem Nationalratswahlen ist der Kampf um die Einführung der Eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung, gegen die sich die schwärzeste Reaktion mit den Kommunisten koalitiert hat. Ein sozialdemokratischer Sieg bei den Nationalratswahlen vom 25. Oktober wird zweifellos den Weg für die Durchführung des grundsätzlichen so wichtigen Gesetzes ebnen. So wird der Wahlkampf auch zur Entscheidung über den Ausbau der schweizerischen Sozialpolitik, zur Antwort auf die Frage, ob es der einzigen Arbeiterklasse der Schweiz gelingen kann, trotz der Krise ihren Angriff vorzutragen. Das gibt dem Wahlkampf in der kleinen Schweiz weittragende internationale Bedeutung.

Wie uns die Lotteriebank Arndt, Breslau, Echaus Tauenzienplatz 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen: 2. Ziehungstag 22. Oktober 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

- 4 Gewinne zu 10000 M. 296338 372544
- 2 Gewinne zu 5000 M. 293330
- 4 Gewinne zu 3000 M. 75913 354287
- 12 Gewinne zu 2000 M. 232217 275553 276927 328799 347811 394501

- 30 Gewinne zu 1000 M. 18195 20154 20210 27461 33242 86843 184482 273058 279988 324200 331431 335667 353322 363067 369681
- 38 Gewinne zu 800 M. 12096 50215 115716 135417 161430 231254 243519 246418 256119 284743 302237 332190 332426 3339 371977
- 380209 386770 393079 397681
- 50 Gewinne zu 500 M. 828 28507 33349 57277 77946 87982 115724 129277 130017 140344 160216 185165 201017 206752 222777 241688 242478 261989 267088 271273 273477 292397 335211 361991 393248

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

- 4 Gewinne zu 5000 M. 74278 366986
- 2 Gewinne zu 3000 M. 291282
- 2 Gewinne zu 2000 M. 484833
- 27 Gewinne zu 1000 M. 24095 82954 93324 165340 170589 195723 243392 278248 289419 357398 371355
- 36 Gewinne zu 800 M. 7759 30105 50267 162588 177729 203465 203934 220715 222442 235005 242457 242605 258916 259940 264864 302098 345340 348128
- 46 Gewinne zu 500 M. 19374 34122 52614 55658 64959 122740 130603 153436 162209 172231 188530 189528 232753 263836 265776 261809 262345 262928 311181 327232 353263 371640 399662

Die Ziehung der 2. Klasse der 38. Preußisch-Süddeutschen (264. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 20. und 21. Novbr. 1931 statt.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Familien-Anzeigen

Am 20. Oktober starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Gabriel
geb. Thomale

im Alter von 55 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 24. Oktober nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes (Ende Lohestraße).

Trudl Mohaupt
NUR
Blücher-
platz 20. I.
Ede Ring, früher Raditz. I

Leihweise
Smolting u. Gehzodanzüge
Klapphüte • Tel. 57082

Deckbetten 2. Schnitt
15.-, 20.-, 25.- u. 35.- 30 Pf.
Rücken 5.-, 6.- u. 7.50 30 Pf.
Leihhaus Delsnerstr. 12 I.

Parteilreunde
kaufen Bahnhöfen, verlagte in Hotels, Restaurants, Cafés stets die
Volkswacht

Adamynin bei **Gallensteinen Leberleiden** etc.
in allen Apotheken erhältlich
Carl Adamy Breslau, Blücherstr. 3 (Mohren-Apothek)

senkt das Fahrradhaus Sieg
nochmals seine Preise:

Herren- u. Damenrad, kompl. mit Freitaut	Mk. 48.00
3 Jahre Garantie	ab Mk. 13.50
Rahmen, komplett mit Treilager	Mk. 23.50
Rennrahmen, Marke „Ozean“, bunt	1.75, 2.00, 2.50 u. Mk. 2.65
Decken	ab Mk. 6.50
Schlauchreifen	4.95, 5.50, 6.00 u. Mk. 6.50
Ketten	ab Mk. 0.50
Pedale, Gummiklotz	Mk. 1.35
Karbidlampen	ab Mk. 1.85
Oellampen, Messing, vernickelt	Mk. 1.50
Elektr. Blende mit Dynamoanschluss	ab Mk. 1.95
Kompl. Dynamoanlage, stark	ab Mk. 6.80
Gesundheitslenker	ab Mk. 1.45
Vorbauanker, kompl.	Mk. 3.80
Sattel, helles Leder, vernickelt. Gestell	ab Mk. 2.50
Torpedonabe, kompl. mit Zahnkranz	Mk. 8.95
Vorderradnabe	ab Mk. 0.95
Rad umspannen mit Speiden u. Felge	Mk. 2.40
Weitere Teile, wie Reparaturen billigt	
Sprechapparate mit Schneckenwerk	ab Mk. 11.00
Feder einziehen, je nach Größe	ab Mk. 1.95

Genosse, Gewerkschafter! Dein Vorteil ist es, nutze ihn recht oft und kaufe nur bei Deinesgleichen, dem
Fahrradhaus Sieg
Neumarkt 19 neben Barasch
Gen. u. Gew. gegen Ausweis 5% Sonderrabatt!

Achtung, Hausfrauen! Diesen Freitag und Sonnabend: Ausnahmepreise!
prima Knoblauchwurst .. Pfund 55 Pf.
prima Schlesiische (Poln.) Pfund 80 Pf.
3 Paar Wiczer .. 25 Pf.
prima Junges Schmorfleisch ohne Knochen .. Pfund 90 Pf.
abgeschälter Schmorbraten, mit Beilage .. Pfund 80 Pf.
Kohlentun .. Pfund 1.00 Mk.
Weiteres siehe Auslage!
Felix Jacob, Fleischermeister
Hauptgeschäft u. Fabrik: Gellhornstr. 39 :: Lotharstr. 49
Fürststr. 2, Ecke Brigittenstr. :: Matthiasstr. 125, früher Matthiasstr. 177

In der Reihe
„Die geistige Struktur der politischen Parteien Europas“
erschien
Sozialdemokratie
von Prof. Dr. S. MARCK
Inhalt: RM. **1.80**
1. Marxistische Grundlage 2. Die Entwicklung der sozialdemokratischen Ideologie in der Geschichte der Parteiprogramme 3. Daten aus der Parteigeschichte 4. Der Richtungskampf in der deutschen Sozialdemokratie 5. Die Periode des Kabinetts H. Müller 6. Die Abwehr des Faschismus und der Kampf um die Tolerierungspolitik 7. Die Beurteilung der Weltwirtschaftskrise als Grundlage der politischen Entscheidung 8. Die Fortbildung der eigenen Ideologie in der Auseinandersetzung mit gegnerischen Ideenkreisen.
Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstr. 5 Flurstr. 4

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher
VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN
Neue Graupenstr. 5 / Flurstr. 4

Kommen Sie bald zu uns
denn Sie können wieder einmal praktische und richtige
Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen
geschenkt billig einkaufen.
Also a. Wiedersehen i. d. Schmiedebücke



Velour-Frauenkleid zum Durchknöpfen, bis Gr. 52, neuest. Muster. St. 4.95



Hohes junges Mädchen Charmeusekleid, ganz gute Qualität, schön, mod. Farben. Stück 6.90



Kunstseid junges Mädchen-Morocainkleid in den besten Farben, m. eleg. Seidenkragen. Stück 9.50

Gelegenheitskäufe
in der Konfektions-Etage

Zum Ausschauen auf Extra-Ständern

- 1: Ständer Damen- und Backfisch-Kleider** prakt. hübsch gemust. Stoffe, nur kleine u. mittlere Größen (bis 44) Ser. III 3.50, Ser. II 2.95, Ser. I 1.95
- 2: Ständer Frauenkleider** warm, prachtvoll aus ganz schwerem Samtvelour, bis Größe 52, vorn zum Durchknöpfen. Stück 4.95
- 3: Ständer Dam.-Wollstoffkleid.** reinwoll., glattfarbig. Cépe Kad, Popeline usw., alles mod. Formen und schöne Farben, St. 9.50, 7.50 5.90
- 4: Ständer Damen-Charmeuse-Kleider** kunstseid., ganz gute maschenfeste Qual., bis Größe 46, Stück 9.50, 7.50 6.90
- 5: Ständer Jugendliche u. Frauen Tweed Kleider** in den schönsten kleid. sam. Form., Ser. IV 9.50 Serie III 7.50, Serie II 5.90, Serie I 4.50
- 6: Ständer 3 Serien Frauen-Wollstoffkleider** ganz gute aus den schönsten glattfarbigen u. hochwertigen Stoffen, in 4 der mod. Formen, Stück 14.50, 12.50 9.50
- 7: Ständer 3 Posten Waschsamt-Kleider** in jugendlichen und Frauengrößen, bis 52 Stück 9.50, 7.50 4.95
- 8: Ständer Damen-Seidenkleider** elegant, aus kunstseidenen Marocain mit eleganter Garnierung, nur modernst Form. St. 16.50, 13.50 9.50
- 9: Ständer 3 Serien Tanzkleider** reizende alles in mod. lang Form., a. Crêpe de Chine, Krepp Marocain usw., in alt. rein. Baillarb. St. 12.50, 9.50 6.90
- 10: Ständer Damen-Blusen** ganz eleg. modern u. hochw., a. pa. kunst. Krepp Marocain usw., alles Sachen die sich in das Doppelte kosten, St. 9.50, 7.50 4.50
- 11: Ständer Frauen-Kostümröcke** marieblau, in den best. Form., b. z. d. größt. Weite, a. pa. reinwoll. schweren Stoffen, St. 6.90, 5.90 4.90
- 12: Ständer Dam.- u. Backfisch-Kleiderröcke** marieblau, glatte Falten und pißierte Formen Stück 3.45, 2.45 1.95
- 13: Ständer Damen-Morgenröcke** a. feint. Lammfellstoff, alle Weit. z. T. m. abgesteppt. Kunstseid. Krag u. Ärmel i. 4 Serien, 4.95, 3.90 2.45

Extra-Posten Kinder-Bekleidg.



- Velourkleidchen** für 1-3 Jahre durchweg Stück 85 Pf.
- Waschsamtkleidchen** für 1-3 Jahre, Stück 3.50, 2.95 2.45
- Kinderkleidchen** reinwollene, prima Krepp Kaidm. Stickerei, 1-3 Jahre, 1.1. Stück 3.95
- 2000 Stück Schulkleider** in reizenden ganz billigen neuen Formen für das Alter von 5-14 Jahren, aus schwerem Samtvelour, 1.5 Jhr. Stück Steigerung 25 Pf. 1.95
- aus glattfarbigem, schwerem Waschsamt**, für 5 Jahre. Stück Steigerung 40 Pf. 3.45
- aus Tweedstoffen** in verschied. schön. Farbstellungen mit Kragen, z. T. auch Gürt-Faltenrock, 1.5-14 Jahre, 1.5 Jhr. Stück Steigerung 50 Pf. 3.95
- 600 Stück Mädchen-Wintermäntel** gute und schwere Mantelstoffe, m. gr. Plüschkrag, z. T. halb gefüllt, 1.5-14 Jhr., 1.5 J. Stück Steigerung 60 Pf. 6.75
- Manschester-Knie- u. Leibchen-Hosen** Leibchenhosen für 2-8 Jahre, für 2 Jahre .. Paar 1.95 Steigerung 20 Pf.
- Kniehosen** für 7-14 Jahre, für 7 Jahre Paar 2.45 Steigerung 20 Pf.
- Knaben-Stoffkniehosen** 1.5-14 J., 1.5 J., P. Serie II 1.45, Serie I Steigerung 20 Pf. 95 Pf.
- Stoff-Leibchenhosen** für 2-8 Jahre, für 2 Jahre - Paar Steigerung 15 Pf. 95 Pf.
- Gemusterte Knaben-Sporthosen** in vielen Mustern und Strapazierqual. für 2-14 Jahre, für 2 Jahre Paar Steigerung 25 Pf. 1.45
- Knab.-Waschsamtanzüge** Kittel, Anknöpf- und ganze Form, für 1-4 Jahre, einfarb. u. gemust., verschied. Ausfüh., für 1 Jahr Stück 4.95, 4.25 Steigerung 30 Pf. 2.95
- Knaben-Stoffanzüge** gute, engl. gemust. Stoffe, für 2-8 Jahre m. Faltenverarbeitung, für 2 Jahre Stück Steigerung 45 Pf. 5.50
- Kieler Anzüge** mit abnehmbarer Garnierung, mit Weste u. Schütterknuten, guter, blauer Molton, für 2-8 Jahre, für 2 Jahre Steigerung 55 Pf. 3.95
- Knaben-Wintermäntel** Sportform, m. Rundgut, warm gefüllt, für 2-6 Jahre, für 2 Jahre Stück Steigerung 45 Pf. 5.95

In der Herren-Konfektion

- Einige hundert solide, praktische Herren- und Burschenhosen** in verschiedenartigen Streif- und gedeckten Dessins, zum Ausschauen, Stück 3.75, 2.95, 1.95, 1.45
- Bessere Herrenhosen** in Ia Qualität, schöne Streif- u. andere Must., in guter, sanfter Verarbeitung, 6.75, 5.75, 4.75
- Herren-Sporthosen** Knickerbocker- und Brechesform, aus englischartig gemustert, strapazierfähigen Stoffen, zum Ausschauen, Stück 4.75, 3.75, 2.95
- Wieder ein Quantum einzelne Herren-Stoffwesten** aus verschiedenartigem Anzugstoff hergestellt, auch für starke Herren, dunkel- und mittelgründige Muster, zum Ausschauen, St. 3.75, 2.75
- Herren- und Burschen-Windjacken** aus wettf. impräg. halbt. Stoff, i. g. sitz., schnitt. Form. versch. Farb., z. T. m. angew. Füll., 9.75, 7.95, 5.75
- Herren-Lodenjoppen** warm gefüllt, aus gut. festem Winterlod. 2-reih. und Sportform. 14.50, 11.50, 9.75, 7.95



Praktische Herr.-Loden-Joppe warm gef., grün. Farb., gt. Qualit. 7.95

- Mod. Herren- und Burschen-Wintermäntel** aus gut. Ulsterstoff, z. T. a. Kunstseid., futter, j. n. Größe u. Qual., 29.00, 25.50, 18.50 14.50
- Herren-Lodenmäntel** Bozener Form u. in offenem Fasson, unverwundlich für jede Witterung. 24.50, 16.75, 14.50
- Schwarze Marengo-Paletots** mit Samtkrag., in gut. wärm. Stoffen, mit guten Zutat., in allen Größen. Stück 39.00, 29.00 18.50
- Herren-Berufsmäntel** in grau oder oliv, in luster Strapazierqualit., gute Verarbeitung, Stück 4.95 3.75
- Reinwollene, prima blaue Kammgarn-Anzüge** in 2-reihiger, moderner Form, Ia Verarbeitung, mit guten Zutat. u. tadellos. Sitz. 34.50 28.50

Radikal im Preise herabgesetzt!
1 kleines Quantum wertvolle, gute Herren-Anzüge in nur gut., bis zu den best. Stoffqual. darunter a. Kammg.-Stoffe, Serie I Serie II Stück 29.50 Stück 24.50 Stück 16.50

Unsere Schneider haben uns wieder wundervolle marieblau- und schwarze **Ottomane-Frauen-Mäntel** geliefert. Aus gutem, reinwollenen Ottomane, ganz aus Kunstseide gefüllt mit grobem Seidensch- oder Pelzkragen ist solch ein Mantel, der nie unmodern wird, der schönste und praktischste, den Sie kaufen können, bis zu den größten Weiten, je nach Ausföhrung und Qualität, Serie I II III IV St. 16.50 19.50 27.- 33.-



- Im Erfrischungsraum:** 1 Tasse gut. Bohlenkaffee und 2 geüllte kunstbäckere Plätzchen zusammen 25
- 2P. Wieserwurstchen u. Brötch. u. 1 Tasse Fleischbrühe** zusammen 40
- 1 Tasse Fleischbrühe, 2 verschied. belegte Brötchen u. 1 Portion Hal. Salat** zus. 45
- 1 Paar große Bratwurstchen, m. Sauerkohl und 1 Brötchen** zusammen 45

Autounglück in Wien

Mehrere Minister verletzt

Um 11 Uhr nachts ereignete sich in Wien ein schwerer Zusammenstoß zwischen eines Bundesauto und einer Autotaxe...

Die letzte Fahrt der Toten von Mont Genis

Die schwarzen Fahnen, die von den Fördertürmen der Unglücksstätte Mont Genis wehten, die unübersehbar den Menschenmengen in den Straßen der Stadt...

Ein gewisser Erich Kästner

In die Buchhandlung „Am Kärntner“ in Wien, die dem Buchhändler Dr. Martin Flinter gehört, trat Dienstag vormittag ein Beamter der Wiener Kriminalpolizei...

Der Krefelder Abtreibungsprozess

Auch im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den des vieljährigen Vergehens gegen § 218 angeklagten Krefelder Arzt...

Kommt Calmette?

Am neunten Verhandlungstage wurden von der Verteidigung umfangreiche Beweisanträge gestellt.

Schweres Unglück bei den Bayerischen Stickstoffwerken

Drei Tote

Bei den Bayerischen Stickstoffwerken ereignete sich ein schweres Unglück, das drei Todesopfer forderte.

Wichtige Anträge im Lübecker Prozess

Zur Professor Degle beantragte Rechtsanwalt Dr. Dijkster-Berlin den bulgarischen Arzt Dr. Slivenki...

Matuschka

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter beim Amtsgericht Potsdam gegen den Eisenbahnattentäter...

Ein Schongauer Fund?

Durch die sorgfältige Arbeit eines Restaurateurs wurden in Stephansdom von Breslau am Rhein aus der zweiten Hälfte...

Patriotisches Bettgespräch

Von Erich Kästner
Hast du, was in der Zeitung stand, gelesen?
Der Landtag ist mal wieder sehr empört...

Wieder ein Sprengstoffdiebstahl

Wegen eines Sprengstoffdiebstahls wurden in Bernigerode acht Leute festgenommen.

Raubmord an einer Siebzigiährigen

Der pensionierte Eisenbahner Faltin in Sasdorf bei Sanditz fand gestern abend, als er nach Hause kam, seine...

Gefängnis für meuternde Seeleute

Von der Schiffsahrtsbehörden, die während ihres Aufenthaltes in Leningrad meuterte, wurden bisher fünf Angeklagte...

Proletton advertisement with address GABITZSTRASSE 20-22 and other details.

Starek's „Willen“

Im Starek-Prozess erneuerte und verstärkte Leo Starek am Donnerstag seine früheren Beschuldigungen...

Verhaftete Raufgiffschmuggler

In Troppau und mehreren anderen Städten der Tschechoslowakei wurden fünfzehn Personen unter dem dringenden Verdacht...

Neuschreckennot in USA

Tausende von Quadratmeilen der fünf Nordweststaaten von USA werden gegenwärtig von einer Neuschreckenflege heim-

Gescheiterte Verhandlungen über die neue Lohnregelung bei der Reichsbahn Die Reichsbahnverwaltung will unter allen Umständen Lohnkürzungen Ein Vorschlag wie sie sparen könnte

Die Parteiverhandlungen über den Lohnabbau bei der Reichsbahn, die am Donnerstag fortgesetzt wurden, sind ergebnislos verlaufen. Die Hauptverwaltung hat den Reichsarbeitsminister bereits ersucht, ein Schlichtungsverfahren einzuleiten.

In den Verhandlungen am Donnerstag betonten die Vertreter der Gewerkschaften, daß sie unmöglich auf die Lohnabbauforderung der Verwaltung eingehen könnten. Die Not der Eisenbahnarbeiter gestatte nicht den geringsten Lohnabbau. Daraufhin erklärte der Vertreter der Hauptverwaltung, daß er unter diesen Umständen die Verhandlungen als gescheitert ansehen müsse; denn die Verwaltung sei von der Ansicht durchdrungen, daß die Betriebslage der Reichsbahn einen Lohnabbau erfordere, wobei sie nicht verkenne, daß jeder Lohnabbau die Arbeiterschaft hart treffe.

Die Reichsbahn-Hauptverwaltung kann, wenn sie will, den Erfordernissen der Notverordnung Rechnung tragen, ohne dabei die Eisenbahnarbeiter hart zu treffen. Sie kann die forumpierenden Leistungszulagen, deren Beseitigung die Beamtenschaft selbst fordert, abschaffen. Sie kann an den Zuwendungen für den Bahnschutz und die Teno, für die Sportplätze und Turnhallen der Weiblichen Werkportvereine sparen, und sie kann auch die Gehälter der 280 leitenden Beamten kürzen, ohne diese Beamten hart zu treffen. Sie kann auf diese Weise rund 33 Millionen Mark einsparen und so den Erfordernissen der Notverordnung für die Reichsbahn-Gesellschaft nachkommen.

Aus der Praxis der „Weltrevolutionäre“

Hungerlöhne in einem kommunistischen Betrieb

In Zwickau kam dieser Tage vor der Angestelltenkammer des Arbeitsgerichts eine Klage des Oris aus Schusses des ADGB gegen den kommunistischen Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit zur Verhandlung. Der Oris aus Schusses klagte im Auftrag einer Stenotypistin des Bundes, der man bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von acht bis neun Stunden pro Tag das für sich Gehalt von 20 Reichsmark bezahlt hatte.

beim Bund beschäftigt. Der Vertreter der Klägerin machte darauf aufmerksam, daß der Lohnsatz niedriger sei als die geringste Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung. Die vereinbarte Vergütung sei niedrig. Das Urteil lautete auf Nachzahlung von 90 Mark Lohn für die Monate Juni bis August einschließlich. Die übliche Vergütung ist monatlich 50 Mark festgesetzt worden.

Damit ist also gerichtsnotorisch, daß eine kommunistische Organisation Hungerlöhne bezahlt.

Der JbA. verliert ein Mitglied!

Die gewerkschaftlich organisierten Angestellten wissen, daß ihr Zusammenhalten die einzige Möglichkeit ist, weitere Verschlechterungen ihrer Arbeits- und Gehaltsbedingungen abzuwehren. Sie halten deshalb auch in schwerer Zeit ihrem Verband die Treue und bauen auf die Macht der Einigkeit.

Aber ein Mitglied hat der Zentralverband der Angestellten dieser Tage verloren. Ein Angestellter erklärte telefonisch seinen Austritt aus dem JbA. Befragt, ob er sich über irgend etwas im Verband zu beklagen habe, erklärte er, daß ihn die Tätigkeit des Verbandes immer befriedigt habe und er nichts auszuweichen wisse. Auf die erstaunte Frage, warum er denn dann dem Verband den Rücken kehre, kommt die Antwort zurück:

320 722 Arbeitslose in Schlesien Leichter Anstieg der Erwerbslosigkeit in der ersten Oktoberhälfte

Der Vertreter des Bundes bemühte sich vor Gericht, die Leistung der Stenotypistin herabzusetzen. Dabei war sie über ein Jahr nach dem leichten Rückgang in der Zahl der Arbeitsjüngenden in der zweiten Septemberhälfte brachte die erste Hälfte des Monats Oktober wieder einen Anstieg, der in der Hauptsache auf den Zugang weiblicher Arbeitsjüngender zurückzuführen ist, während im Vorberichtszeitraum der Rückgang in der Gesamtzahl der Arbeitsjüngenden gerade auf dem Rückgang bei dem weiblichen Arbeitsjüngenden beruhte.

Die Gesamtzahl der bei den schlesischen Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsjüngenden ist in der Berichtszeit von 318 894 auf

„Ich trete zum DSB über, da zahlt der Chef meinen Verbandsbeitrag. Das ist für mich bequemer!“ Dem Kollegen wurde vorgehalten, es müsse ihn doch jählig machen, daß der Chef den Beitrag seiner Angestellten für den DSB, und daß der DSB beim Arbeitgeber so beliebt ist. Niemals ein Arbeitgeber auf den Gedanken kommen, den Beitrag der Angestellten für den JbA zu zahlen. Der JbA zieht es vor, bei den Angestellten beliebt zu sein! Es half aber nichts, der Kollege blieb bei seinem Vorhaben, wahrscheinlich der Chef selbst Mitglied im DSB. — Der JbA hat also Mitglied verloren, weil es bequemer ist, wenn der Chef Beitrag zum Verband zahlt.

Katastrophale Lage im bayerischen Baugewerbe

In Bayern ist das Baugewerbe infolge der notwendigen Einstellung der staatlichen Förderung des Baubaus bis heim gesucht worden. Die Bauarbeiter sind zu 80 Prozent ausge stellt, und nun wurde auch das gesamte männliche und technische Personal gekündigt. Werden diese Kündigungen in vollem Umfang aufrecht erhalten, so bedeutet das die Liquidation der großen Baufirmen und den Zusammenbruch des bayerischen Baugewerbes.

Schiedspruch im niederschlesischen Bergbau wird von den Arbeitnehmern abgelehnt

Die Arbeitnehmer haben den am Montag gefällten Schiedspruch im niederschlesischen Bergbaurevier, der siebenprozentige Lohnkürzung vorseht, abgelehnt. Die Arbeitgeber haben ihn, wie bereits gemeldet, angenommen. In den nächsten Tagen finden in Berlin im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen statt, um die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches herbeizuführen.

Warum streifen die Breslauer Metallarbeiter?

Von der Leitung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Ortsgruppe Breslau, wird uns zum Streik der Breslauer Metallarbeiter nachfolgendes peripatet mitgeteilt:

Die Arbeiter der Betriebe Vinte-Hofmann-Busch-Werke, Meinede, Kemna, Hydrometer, F. W. Hofmann, Ohles Erben, zirka 2500 Mann, stehen seit fast zwei Wochen im Streik. Der Streik ist ihnen von den Unternehmern in einer rücksichtslosen Form aufgezwungen worden. Man hat sich nicht mit der gesetzlichen Betriebsvertretung der Arbeiter und den zuständigen Arbeiterorganisationen in Verbindung gesetzt und auch nicht mit ihnen verhandelt, als man einen ganz ungläublichen Abbau der Löhne und Löhne neben dem sogenannten amfischen Abbau zwischenhinein vornehmen wollte. Diese Brückierung der Arbeiter und ihrer Organisationen hat allein schon bei den Arbeitern stärkste Empörung hervorgerufen. Die Empörung wurde noch gewaltig gesteigert durch die Höhe der Verdienstkürzungen und die dikatorische provozierende Form, mit der man die Abzüge durchzuführen will.

Die Metallarbeiter befinden sich in Breslau seit einem Jahr in einem ununterbrochenen Lohnabbau. Besonders die Affordarbeiter, die zirka 70 Prozent aller Beschäftigten ausmachen, werden davon schwer betroffen. Ende vorigen Jahres wurde den Breslauer Arbeitern der Metallindustrie ein Lohnabbau von 6 Prozent von Amtswegen aufgezwungen. Das war aber nur ein kleiner Bruchteil der Abzüge, die vorgenommen wurden. Eine ganze Anzahl von Arbeitern hat ihre Affordverdienste pro Stunde um 49 Pfennig innerhalb des letzten Jahres gekürzt bekommen. Nach den Zusammenstellungen des Verbandes Schlesiischer Metallindustrieller fanden die Affordverdienste in den Monaten September 1930 und August 1931 wie folgt:

Table with columns for worker type (e.g., Vorarbeiter, Handwerker, Angelernte Arbeiter) and their respective earnings in 1930 and 1931, showing percentage reductions.

Die Verdienste sind gegenüber dem Stand vom August noch weiter abgefallen. Trotzdem glauben die Metallindustriellen, jetzt eine weitere ungeheure Kürzung der Affordverdienste und Löhne vornehmen zu können und sie verlangen, daß bei Abschluß eines neuen Lohn- und Affordtarifes weitere Abzüge an den Tariflöhnen und den Affordlöhnen erfolgen. Man kann hier ohne Ueberreizung von einem wahrwahigen Lohnabbau sprechen. Mancher Arbeiter würde dadurch auf die Hälfte seines früheren Verdienstes zurückgeworfen.

Der Lohnabbau muß mit einer gewissen Naturgesetzlichkeit die Krise vertiefen, er vermindert die Kaufkraft, verringert den Absatz, führt zu Stilllegungen und noch größerer Arbeitslosigkeit. Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses, Stadtrat Kühn, hat die Parteien am 21. Oktober 1931 vor amtswegen zu Verhandlungen zusammenberufen. Die Metallindustriellen erklärten, die Affordverdienste wären zu hoch, deshalb müssen sie jetzt extra,

bevor die Tarifverhandlungen für die gesamte Metallindustrie erfolgen, etwas vorwegnehmen (d. h. bis 30 Prozent Extra-Abzug vornehmen), weil sie das später nicht mehr können.

Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß sie kein Interesse daran hätten, wenn der Schlichtungsausschuss-Vorsitzende nur den Streik beenden würde, die Metallarbeiter streifen auch gleichzeitig für den Abschluß eines neuen Lohn- und Tarifvertrages.

Eine Verhandlung konnte bei dieser Einstellung nicht erzielt werden, so daß der Streik weitergeht.

Am 21. Oktober fand eine von einigen Tausend Streikenden besuchte Versammlung statt, in der Kollege Ziegler über die Ursachen und den Stand des Streiks einen ausführlichen Bericht gab, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ziegler erklärte, wenn die Metallindustriellen glauben, daß die Metallarbeiter macht- und wehrlos wären, so täuschen sie sich. Die Metallarbeiter werden dieser verstärkten Ausbeutung, die die Metallindustriellen planen, härtesten Widerstand leisten.

Folgende Entschließung wurde in der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die streikenden Arbeiter der Breslauer Metallindustrie erheben gegen den ungeheuerlichen Lohnraub, den die Metallindustriellen Breslaus durchführen wollen, härtesten Protest. Sie werden in solidarischer Einigkeit und Geschlossenheit den ihnen aufgezwungenen Kampf gegen den Veruch, sie in größtes Elend zu stoßen und ihre Lebenshaltung auf ein unerträgliches Niveau herabzudrücken, mit aller Kraft führen.“

Die Streikenden erklären, daß der Kampf nur von den in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen zu führen ist und geführt wird. Sie sprechen dieser Führung ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.

Die gehässige und lügenhafte Schreibweise der kommunistischen „Arbeiterzeitung“, die nur geeignet ist, den schweren Kampf der Metallarbeiter zu diskreditieren und zu schädigen, und den Unternehmern zu nützen, verurteilen die Streikenden aufs allerhöchste.

August Jünische 60 Jahre!

Wer ist August Jünische? So ein richtiger, verlasteter und verächtlicher Gewerkschaftsboze! Das wäre so die Lesart der sogenannten „Kulturblätter“. Aber August ist trotz seiner 60 Jahre ebenförmig verlastet wie die anderen alle, die die Arbeiterbewegung in ihren Anfängen vorwärts getrieben haben. Mit unserem fürzlich verstorbenen Heinrich Köster, mit Karl Krusch, Hermann Lohn und wenigen anderen gehörte er zu Anfang der 90er Jahre schon zu den unermüdblichen Aposteln der schlesischen Bauarbeiter und namentlich der Maurer, aus welchem Beruf er herorig. Seine Mauerstelle steckte in vielen Kalksteinen, bei vielen Unternehmern. Auch als Bolier hat sich August probiert. Er hatte jedoch nie eine bleibende Stätte. Er konnte das M- und wert nicht halten; er mußte agitieren. Jetzt sammelt unser Freund als Kassierer des hiesigen Baugewerksbundes schon viele Jahre Geld für die Organisation. Das Geld fließt spärlich. Die Kollegen sind arbeitslos. Das wirkt auch niederdrückend auf August Jünische. Drücke er schon immer den Daumen fest auf den Beutel, so hätte er heute erst recht den Organisationshaß für die Zeit wo die frei organisierten Bauarbeiter wieder die gezwungen leiternden Hände rühren werden für die Kulturbauwerke unserer Zeit im praktischen und idealen Sinn.

Es sei August Jünische deshalb zu seinem 60. Wiegenfeste die alte Frische und trotz des jetzt kälteren Wirtens als Kassierer weit über die 60 hinaus sein Idealismus und sein Temperament gewünscht.

320 722 getiegen (289 489 in Niederschlesien, 31 264 in Schlesien). Von den insgesamt 320 722 Arbeitsjüngenden 310 742 oder 96,9 Prozent arbeitslos.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich insgesamt um rund 5000 vermindert. Dies ist allein auf einen Rückgang um 12 250 Arbeitslosenunterstützte, bei gleichzeitiger Anwachsen der Krisenunterstützten um 7262 zurückzuführen. Der verhältnismäßig starke Abnahme der Arbeitslosenunterstützten wesentlich auf zahlreichere Aussteuerungen infolge der Verkürzung der Unterstützungsdauer gemäß der Verordnung vom 6. März 1931 zurückzuführen. Ingesamt betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Oktober 160 132 gegen 165 120 am 30. September. 80 751 entfielen auf Arbeitslosenunterstützte (58 580 in Niederschlesien, 22 171 in Oberschlesien), 79 381 auf Krisenunterstützte (57 549 in Niederschlesien, 21 832 in Oberschlesien). Ein Rückgang in der Zahl der Arbeitslosenunterstützten ist mit Ausnahme von Grünberg (Zugang weiblicher Unterstühter aus der Textilindustrie), bei allen Arbeitsämtern verzeichnet.

Die entsprechenden Vorjahreszahlen werden bei den Arbeitsjüngenden um 84 180 überstiegen (Vorjahreszahl 236 542, 172 723 in Niederschlesien, 63 819 in Oberschlesien). Bei den Hauptunterstützungsempfängern beträgt die Ueberlagerung gegenüber dem Vorjahr 25 101 (entsprechende Vorjahreszahl 135 600 davon 103 276 Arbeitslosen-, 31 755 Krisenunterstützte). Aus vorstehend angeführten Gründen hat sich das Zurückbleiben der Arbeitslosenunterstütztenzahlen gegenüber der entsprechenden Vorjahreszahl im Berichtszeitraum erheblich verstärkt.

In einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken hat die Zahl der Arbeitsjüngenden während des Berichtszeitraumes abgenommen, in den Bezirken Brieg, Hirschberg, Jauer, Oels, Streßnau, Trebnitz, Neustadt, Oppeln und Ratibor. Die Abnahme ist in der Hauptsache auf die Unterbringungsmaßnahmen in der Jaderkampagne, teilweise auch noch bei der Haadruchterne, Neustädter Bezirk auch beim Spinnstoffgewerbe, in Streßnau der Steinindustrie, im Oelser Bezirk auch bei der Reichsbahn (Zeitarbeiter) zurückzuführen; teilweise beruhen die Abgänge auch nur auf nicht mehr erfolgter Meldung der Betreffenden.

Im ganzen ist im allgemeinen ein Zugang aus den Bezirken zu verzeichnen, hierauf beruhen teilweise auch Zuwächse einzelnen Berufsgruppen, wie beispielweise in der Holzindustrie und im Baugewerbe infolge Rückgang aus beruflichen Arbeit, teilweise erfolgte allerdings auch u. a. Aufnahme von Außenarbeitern, die in der vorangehenden Zeit der ungenügenden Witterungsverhältnisse wegen, unterbrochen werden mußten. Jaderindustrie nahm Kräfte aus den verkehrslosesten Berufsgruppen auf, so insbesondere, abgesehen von der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art, die das Hauptkontingent stellt, aus der Ziegelei, der Metall-, der Textil-, der Holzindustrie, des Baugewerbes, den häuslichen Diensten. Verhältnismäßig gut die Beschäftigung teilweise im Spinnstoffgewerbe, in einzelnen Zweigen des Bekleidungsgebietes und teilweise auch in der Glasindustrie, im übrigen überwiegt in fast allen Berufsgruppen die Verschlechterungstendenz. Vereinzelt zeigte sich das Gegenteil anstelle von Kurzarbeit einen Wechsel zwischen Zeiten der Beschäftigung und Zeiten stärkerer Betriebs Einschränkungen (Stilllegungen) eintreten zu lassen.

Für den Monat September sind auf Grund der bisherigen vorläufigen Feststellungen 37 Voll- oder Teilstilllegungen durchgeführt worden, durch die 3108 Kräfte betroffen wurden. Die Hälfte dieser Kräfte entfällt auf den Bergbau, im übrigen sind vor allen Ziegeleien, die Glasindustrie, die Steinindustrie, Metallindustrie und das Holz- und Schnitstoffgewerbe betroffen. Die für den Monat August gemeldete Zahl der durchgeführten Stilllegungen (siehe Vorbericht) hat sich nach weiteren Feststellungen auf 62 (59) erhöht, die Zahl der dadurch Betroffenen auf 3586 (3508).

Die Lohnverhandlungen für die ostschlesische Textilindustrie, die am Donnerstag in Dresden stattfanden, sind gescheitert. Voraussichtlich wird in Kürze der Schlichter eingreifen.

Advertisement for NIVEA CREME featuring an image of a woman's face and the text: „Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME oder aber mit NIVEA-OL“

Genossinnen!

Die ungeheure Weltwirtschaftskrise, die auf Deutschland mit besonderer Wucht lastet, zwingt die Partei nicht nur zur Stellungnahme...

Wenn Hunger, Entbehrung und Sorge die Menschen bedrängt, bedürfen sie besonders des seelischen Zusammenhalts...

An jedem Ort muß jetzt eine zielklare weibliche Führung der Frauengruppe sein. Mehr als jemals brauchen wir im Kampf gegen die große Schaar der Feinde...

Der Parteivorstand Genosse Otto Wels ruft euch zu: Hat jede von euch schon die zweite Genossin, den zweiten Genossen gewonnen?

Herauf an die Macht! Schafft uns die Mehrheit! Marie Juchacz.

Nazifismus und Bürgerkrieg

Von Kläre Mard

In Krisenzeiten, wie wir sie jetzt durchleben, muß eine Revision vieler vertrauter Begriffe und Vorstellungen vorgenommen werden...

Zu den Begriffen, die aufs neue überprüft und gerade von den proletarischen Frauen durchdacht werden sollten, gehören in vorderster Reihe die Begriffe Bürgerkrieg, Klassenkampf, Pazifismus...

Es ist bekannt, daß in den letzten Auseinandersetzungen vor der Aufspaltung der SPD von der sozialdemokratischen Partei Deutschlands durch die Stellungnahme des Berliner Parteivorstandes gegen peinliche Vorkommnisse in der Deutschen Friedensgesellschaft auch die Frage: „Nazifismus und SPD“ mehrfach angeregt wurde...

Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob die Eindeutigkeit der pazifistischen Stellungnahme der SPD, wie sie nach dem Weltkriege zweifellos vorhanden war, nicht durch manche Aeußerungen auch sozialdemokratischer Führer in den letzten Jahren beeinträchtigt worden ist...

Es läge nahe, die Unterzeichnung des Soziologen Mag Weber von Gesinnungs- und Verantwortungs-Ethik heute in umgekehrtem Sinne auf diese Strömungen innerhalb der sozialistischen Jugendbewegung anzuwenden...

Wir Pazifisten sind weder blind, noch schließen wir die Augen vor den der Arbeiterschaft in fast allen Ländern drohenden schicksalhaften Gefahren...

finden wird als die Mittel der Militarisierung der Jugend. Wir bekämpfen die unproblemativste Übernahme militärischer Mittel, die der Kapitalismus zur Höhe entwickelt hat...

Genossinnen von Groß Breslau!

Als vorläufige Vorstandsmitglieder sind von der Frauenfunktionärerversammlung am 20. Oktober 1931 die Genossinnen...

Paula Maschel, Messergasse 7, 1, Martha-Eva Prochowin, Charlottenstraße 118, Helene Kojot, Salzstraße 8.

Wir bitten Anregungen, Wünsche, Anfragen und Beschwerden an die drei Genossinnen zu richten. Um die Erledigung zu erleichtern, haben die Genossinnen folgende Arbeitsteilung vorläufig vorgenommen...

Maschel: Agitation und Organisation. Prochowin: Politik, Frauenbildungs- und Berufstragen, Presse.

Kojot: Gruppe Junger Sozialdemokraten, S.A., Kinderfreunde.

Eine Frau spricht im spanischen Parlament

Zum erstenmal in der Geschichte ihres Landes hat jüngst im neuen spanischen Parlament eine Frau, die spanische Sozialrabalaro Klara Campomar, gesprochen...

Jede Verfassung ist ein Sieg, der die Rechte einer bis dahin bedrückten und verlassenen Klasse wiederherstellt. In das demokratische Prinzip, in die konstitutionellen Rechte will nun endlich auch die Frau eingreifen...

Man behauptet, daß das Frauenwahlrecht die Gefahr mit sich bringe, der Kirche zum Triumph zu verhelfen. Ich möchte unteren Herren Pseudoliberalen sagen, daß sie eben hätten vorsichtiger sein sollen...

Stuart Mill hat vor langer Zeit gesagt, daß das Unglück der Frau darin besteht, daß sie nicht nach eigenem Maße, sondern immer nach männlichem Maßstab beurteilt wird...

Ich bin stolz darauf, daß wir, die so oft den falschen Patriotismus abgelehnt haben, heute einen Patriotismus, der uns nicht künstlich eingetrichtert wurde, in unsrer Bewußtsein eingedrungen fühlen...

Familienerziehung

Vor einiger Zeit wurde aus Rußland gemeldet, die Sowjets planten die Errichtung einer Stadt, in der die Bildung von Familien dadurch ausgeschlossen wurde, daß den in Ehegemeinschaft lebenden Männern und Frauen keine gemeinsamen Dauerwohnungen zugewiesen werden sollten...

Nach den Ergebnissen moderner Jugendpsychologie bildet sich der Charakter des Menschen in seinen Hauptzügen bereits in den ersten fünf bis höchstens sieben Lebensjahren...

Der Säugling befindet sich noch in völliger Abhängigkeit von seinen Pflegepersonen. Diese stellen durch ihr Streben nach Ordnung und Reinlichkeit die ersten Anforderungen an das Kind...

Erst wenn das Interesse des Kindes sich von den Eltern abzulösen beginnt, wenn das Kind sich (im Kindergarten und erst recht in der Schule) mehr und mehr (in den Gespielen und Kameraden zuwenden, dann gliedert es sich in die Gemeinschaft von seinesgleichen ein...

Ewald Böhm.

Hausgehilfin Anna

Ein Mädchen wurde wegen falscher Zeugenaussage verurteilt. Ihre Aussage war tatsächlich falsch. Die Beurteilung geschah mit Recht. Aber dieses Recht ist das bitterste Unrecht...

Die Hausgehilfin Anna ging mit dem Arbeitslosen Karl nachts am Ufer des Donaukanals entlang. Es regnete an jenem Abend und das Mädchen und der Mann gerieten in Streit...

Er weinte im Gerichtssaal. Er jagt, daß er die Anna nicht habe umbringen wollen, daß er glücklich sei, daß sie lebe, und daß er jede Strafe annehme...

Sie ist klein und mager und sieht aus, als sei sie vierzehn, obwohl sie schon neuneinhalb Jahre alt ist. Ihrer Aussage standen die Aussagen anderer Zeugen und das Geständnis des Angeklagten gegenüber...

Da stimmt etwas nicht, nicht wahr? Es ist unrichtig, es widerspricht der Logik des Gefühls. Man hätte dem Mädchen Blumen geben müssen und ihre Hände küssen...

Wer ist anzuklagen? Ich weiß es nicht. Ein verblinderter Fall. Die Beurteilung geschah mit Recht, die Aussage war wirklich falsch. Aber man könnte weinen über dies Urteil...

